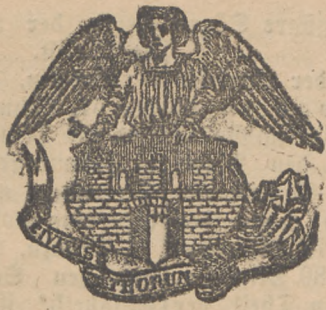


Thorner Presse.



Bezugspreis:

für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Abgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Postgeb.

Ausgabe:

täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluss Nr. 57.

Anzeigenpreis:

die Zeilspalte oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittlungsstellen „Zentralblatt“, Berlin, Saatenstein u. Bogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des In- und Auslandes. Ausnahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 146.

Donnerstag den 25. Juni 1903.

XXI. Jahrg.

Politische Tageschau.

Der Papst erregte sich, so meldet Wolffs Bureau nach Aussage von Personen, die dem Konfistorium am Montag beige-wohnt haben, unter Gebührelichkeit und nahm die einzelnen Handlungen selbst vor. In seiner Ansprache äußerte sich der Papst in allgemeiner Form über die Schwierigkeiten und die Angriffe, denen die Kirche überall in der Erfüllung ihrer Aufgabe begegne. Der erste Teil der Ansprache wurde von Monsignore Wolpini, dem Sekretär für lateinischen Briefwechsel, vorgelesen, den übrigen Teil las der Papst selbst.

Mit einem Sieg der französischen Regierung haben die Kammer-Verhandlungen betr. einen Nachtrag zum Kongregationsgesetz am Montag geendet. Wolffs Bureau berichtet folgendes: Haus und Tribünen waren überfüllt, es herrschte lebhafteste Bewegung. Zur Verhandlung stand die Gesetzesvorlage betreffend Säkularisierung der Kongregationen. In einer Sitzung, welche die Kongregationskommission vor der Kammer abgehalten hat, war beschlossen worden, einen Abänderungsantrag zuzulassen, nach welchem das Verbot der Ertheilung von Unterricht an frühere Kongreganten nur dann Anwendung finden soll, wenn festgestellt ist, daß sie tatsächlich nicht säkularisiert sind. Bei Eintritt in die Verhandlung unterzog Baron Nele (Nationalist) die Vorlage einer Kritik. Syveton (Nationalist), dessen am Sonntag erfolgte Wahl noch nicht amtlich bekannt gegeben war, und der deshalb noch nicht das Recht hatte, an den Verhandlungen teilzunehmen, betrat den Saal und drängte die Diener, welche ihm den Eintritt nicht gestatten wollten, beiseite. Die Linke erhob lebhaften Widerspruch gegen das Vorgehen Syvetons, während die Rechte Syveton beifall spendete. Der Präsident machte Syveton darauf aufmerksam, daß er nicht das Recht habe, an den Verhandlungen teilzunehmen. Syveton ließ die Worte des Präsidenten unbeachtet. (Große Erregung.) Schließlich ließ der Präsident den Eintritt doch an den Verhandlungen teilnehmen. Charles Vos (Sozialist) führte aus, daß das Amendement Duiffon dem Gesetzesentwurf jeden willkürlichen Charakter nehme und er deshalb für denselben stimmen werde. Hubbard (Sozialist) meinte, daß der Gesetz-

entwurf unnütz sei und dem öffentlichen Rechte widerspreche; er werde die Trennung der Kirche vom Staate verzögern, welche das Endziel jedes Republikaners sein müsse. Redner verlangte eine Reform des Unterrichts von Grund aus. Der Berichterstatter Massé verteidigte den Gesetzesentwurf, dessen Notwendigkeit er betonte, um Schiebungen bei der Säkularisation zu verhindern. Lhopiteau erklärte, die Gesetzesvorlage betreffend die Säkularisierung der Kongregationen schwächere die Rechte der persönlichen Freiheit und mache die Säkularisierung unmöglich. Die von der Regierung und der Kommission beantragte Dringlichkeit wurde mit 316 gegen 270 Stimmen genehmigt und hierauf die Weiterberatung auf Dienstag vertagt.

Der französisch-russische Zweibund wird eine neue Weihe erhalten. Der Minister des Auswärtigen Delcassé, der un-erwähnt ist, ließ dem französischen Ministerrat am Dienstag die Mitteilung zugehen, daß für den Chef des Generalstabes der französischen Armee im Namen des Zaren eine Einladung ergangen ist zur Teilnahme an den Manövern bei Jarosko Sselo, die vom 1. bis 10. August stattfinden.

Ueber eine spanische Courtoisie gegen Deutschland meldet Wolffs Bureau, die Budgetkommission der spanischen Deputiertenkammer habe die zollfreie Einfuhrung der für das Denkmal bestimmten Materialien genehmigt, welches in Malaga für die bei dem Schiffbruch des deutschen Schulschiffes „Gneisenau“ Verunglückten errichtet werden soll.

Sehr zutreffend ist, was Peter Rosegger im „N. W. Tagebl.“ über das Vorkommnis in Belgrad und über die eigenartige Stellung des Königs schreibt: „Im Königsschloß eines zivilisierten Staates“, führt er aus, „werden 10 Personen ermordet — und im ganzen Königreich ist kein einziger Ankläger. Die übrige Welt schaute gelassen zu und fand, daß dieses unerhörte Verbrechen eine — interne Angelegenheit sei. Zwar Entrüstungen gab es genug. Als die „interne Angelegenheit“ eine demokratische Wendung zu nehmen schien, waren die Monarchisten entrüstet über das Verbrechen im Konak, und als dann ein König gewählt wurde, empörten sich die Republikaner gegen die Mordgesellen. Aber unbillig, alles nur platonisch. Ich

hatte erwartet, daß in irgend einem Kulturlande Europas unter den vielen Idealisten und Moralisten ein Mann aufstreten und im Namen der Menschheit die Mörder anklagen und ihre Bestrafung verlangen würde. Ich wartete vergebens. Der neue König verurteilte angeblich die Greuelthat und setzt sich doch auf den Platz, den sie leer gemacht hat. Er verspricht, die Täter, deren Namen ein öffentliches Geheimnis ist, zu verhaften, und gerade diese Männer läßt er bei seinem Einzuge sich entgegenschicken, um den Willkommgruß von ihnen zu empfangen. Der Königsmord mag eine interne Sache sein, obschon es mich wundert, daß die Könige Europas diese Art von politischer Selbsthilfe eines Volkes stillschweigend so willig sanktionieren. Aber der Menschenmord ist keine interne Sache. Der Mensch ist eine gemeinsame Angelegenheit und steht unter dem Völkerrecht. Wenn diesmal schon die Staatsanwälte schweigen, so sollten die Menschenrechtsanwälte um so lauter sprechen. Dichter und Denker, Lehrer und Publizisten müßten zusammenstehen und im Namen der Menschheit verlangen, daß die serbischen Mörder nach dem Gesetze bestraft werden.“ — Kaiser Wilhelm soll sich über die Ermordung des serbischen Königspaars sehr bitter geäußert und von treulosen Banditen und gemeinen Bluthunden gesprochen haben, die aufgehängt werden müßten. Die Mörder, die sich als Befreier feiern lassen, würden bereit und fähig sein, auch dem neuen König ein gleiches Ende zu bereiten. Es sei unerhört, daß sich Offiziere — und noch dazu solche Offiziere — zu einem Menschenmorde hergeben und sogar eine wechsellose Frau mordeten.

Von der französisch-marokkanischen Grenze wird berichtet, daß am 19. Juni von Mécheria eine Truppe unter dem Befehl des Obersten En abgegangen ist, die die Gebirgsstämme am Westabhang des Bchar-Gebirges verlassen soll, den im Grenzgebiete Plünderungen verübenden Eingeborenen nicht mehr Zutracht zu gewähren und die französischen Behörden bei der Aufrechterhaltung der Ordnung zu unterstützen. Die Kolonne Pierron hat das Grenzland zwischen Mécheria und Siga gesäubert und ist, ohne Verluste erlitten zu haben, nach Mécheria zurückgekehrt.

In Mazedonien dauert nach über- verschiedenen einstimmen den Konfularmeldungen das Bandenwesen und das Treiben des Komitees im Vilajet Adrianopel weiter fort. 200 Einwohner des Dorfes Burgabschil sind mit ihrer gesamten Habe ausgewandert, wobei mit der türkischen Grenz-wache ein unblutiges Gefecht stattfand. Es liegen verschiedene Beweise für die Richtigkeit der Annahme vor, daß die blutigen Ereignisse in Belgrad das mazedonische Bandenwesen angefaßt haben. Die mazedonischen Komitees sollen maßlos übertriebene Nachrichten über das Geschehene verbreiten und angefaßt der angeblich zu erwartenden weiteren Folgen energische Fortsetzung des Kampfes gegen die Türken predigen. — Die „Agence télégraphique Bulgare“ meldet: Am 21. d. d. Mts. überschritt eine türkische Grenz-wache in Stärke von 100 Mann bei Batal die Grenze, wurde jedoch von bulgarischen Soldaten zurückgeschlagen. Auf bulgarischer Seite wurde ein Mann verwundet. Die Türken hatten 20 Tote und Verwundete.

Den lang angekündigten amerikanischen Flottenbesuch hat Deutschland nunmehr erhalten. Im Kieler Hafen sind am Dienstag Mittag die drei amerikanischen Kriegsschiffe „Chicago“, „San Francisco“, „Pearl Harbor“, die bis zum Morgen bei Nyborg geankert hatten, eingetroffen und haben unter dem üblichen Salut ihre Liegeplätze eingenommen. Befehlshaber ist Admiral Cotton. Dazu traf durch den Nord-See-Kanal mittags noch der Kreuzer „Machias“ ein. Nach dem Eintreffen des Geschwaders stattete der amerikanische Admiral Cotton Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich im königlichen Schloß einen Besuch ab, den Seine königliche Hoheit Prinz Heinrich am Laufe des Nachmittags an Bord des „Pearl Harbor“ erwiderte. Auch der amerikanische Konsul in Kiel begab sich an Bord des genannten Schiffes.

Aus San Domingo kommt die Nachricht, daß Mos y Gill zum Präsidenten, Deschamps zum Vizepräsidenten der dominikanischen Republik gewählt worden sind.

„Daily Telegraph“ meldet aus Washington: Der japanische Gesandte erklärt es für unrichtig, daß ein Uebereinkommen zwischen Japan und Rußland bezüglich Korea

Das Fückschen.

Roman von B. von der Lancken.

(Nachdruck verboten.)

(71. Fortsetzung.)

Aus Komtesse Rose's Tagebuch.

Gumpertsdorf, den 20. Mai 18...

„Mir schwindelt von allem, was ich in diesen letzten fünf Tagen erlebt habe. Erst der Brand, dann bei meiner Heimkehr von Berlin die Nachricht vom Tode des armen Kunstretters, die wunderbare Mär über meines geliebten Fückschen's Herkunft und schließlich Fückschen's fluchtähnliche Abreise. Fort — sie ist wirklich fort und Mama hat sie gehen lassen, so gehen lassen! Das ist unerhört, unverzeihlich und ungerecht, selbst wenn meine geliebte Mama es gelhan hat, und ich sehe meinen Kopf darauf zum Pfande, daß es so nicht bleibt. Woher kommt denn überhaupt die ganze Geschichte? Weil Mama und die meisten Menschen immer denken, daß der Stand, dem sie angehören, die Menschen vornehm und gut und tüchtig macht, weil man heute noch, wie immer, den Stand und den Namen des Vaters als eine seine Etikette für die Kinder ansieht. Ist mag das ja richtig sein, aber in diesem Falle ganz gewiß nicht, und Monika war doch schließlich auch eine Offiziers-tochter, sie hat mithin doch nicht gelogen und ist ebensowenig eine Abenteuerin, wie eine Verräterin. Daß sie verschwiegen, wonach wir nicht fragten? Pah, ich kann es für kein so unverzeihliches Vergehen halten, ich nicht, und wenn Mama es auch zehnmal sagt.

Warum nur ihr Vater unter die Kunstretter gegangen ist? Ich muß noch heute

mit Mama darüber sprechen. Graf Gotter ist, gottlob, abgereist und wir sind allein. Ich habe heimlich nach Fückschen, sie fehlt mir überall, sie war reizend und ich habe sie nach wie vor von Herzen lieb — Wankelmuth in der Liebe und der Freundschaft soll man mir gewiß nicht vorwerfen können und gerade in schweren Tagen soll und muß man sie beweisen. Ich habe auch gleich an Monika ein paar Zeilen geschrieben, damit sie weiß, daß ich zu ihr halte. Wie tief unglücklich wird sie sein! Ich habe ihr geschrieben, wie feierlich der arme Force-Reiter begraben und daß ich selbst ihm einen Kranz von Lorbeer und Maiblumen gestickt und auf den Sarg gelegt habe. Er war doch auch nur ein armer wandernder Kunstretter, aber er hat das höchste gethan, was ein Mensch für den andern thun kann, das, was uns Gott am nächsten bringt: er hat sein Leben gegeben, um das eines anderen zu retten. Er liegt nicht weit von der Kirche und eine junge Linde breitet ihre Zweige über seinen Hügel. Ob er Eltern oder Geschwister hat, die ihm nachweinen, wenn sie seinen Tod erfahren? Ob niemand um ihn trauert? Doch, eine thul's — Fückschen, mein tapferes Fückschen! Wo mag er nur ihr Spielgefährtchen gewesen sein? Gewiß in der kleinen thüringischen Stadt, wo sie bei Bekannten erzogen wurde. Man sieht es ja wohl in kleinen Städten, daß reichere und ärmere Nachbarskinder gute Kameraden miteinander sind. Wie ist er aber in den Zirkus gekommen? Das sind hundert und hundert Fragen, die mich beschäftigen, und die ich unter allen Umständen lösen will und muß.“ — Gräfin Korpstedt litt seit dem Tage des

Brandes und seit Monika ihr Hans verlassen, an einer für ihre Umgebung zwar begreiflichen, aber doch nicht leicht zu ertragenden Verstimmung. Die Dienerschaft war geneigt, diese Verstimmung auf das Brandunglück und die damit verbundene Erregung, die Unruhe, die Ungemüthlichkeit und die vielerlei geschäftlichen Angelegenheiten zu schieben, die damit verknüpft waren und theilweise doch meist erst nach Rücksprache mit der Gräfin ihre Erledigung finden konnten. Rose aber kannte ihre Mutter besser, sie sah tiefer; und wenn sie in ihrer Jugend auch nicht ganz das rechte traf, so kam sie doch der Wahrheit nahe, wenn sie sich sagte, ihre Mutter habe Monika geliebt und, meingestanden, seble sie ihr so sehr, wie ihr selbst. Gräfin Ursula Korpstedt war unzufrieden mit sich selbst. Sie hatte ungerecht gehandelt, diesen Vorwurf konnte sie sich nicht eriparen, und wenn sie sich auch zu ihrer Entschuldigung sagte, daß Monika eine Verteidigung ihres Ehrens in Gegenwart von Graf Gotter stolz zurückgewiesen, so hätte sie ihr trotzdem Gelegenheit dazu geben müssen. Ihr unbezähmbarer Widerwille gegen alles, was Kunst und Künstler hieß und um so ausgeprägter, je mehr die Kunst eine rein körperliche war, hatte sie hingerissen und sie zu einer Handlung verleitet, die ihre eigene junge Tochter scharf rügte, während der Brief Monika's und die Zurückgabe des Geldes diese in dem ganzen vornehmen Charakter zeigte, der sich während der Zeit ihres Zusammenlebens täglich an ihr offenbart hatte.

Gräfin Ursula sah an ihrem Schreibtisch, den Kopf in die Hand gestützt und blickte in

den dämmernden Frühlingsabend hinaus; die Sonne stand im Westen und warf ihre roth-goldigen Strahlen in das kleine Vordoor; sie glitten über die golddurchwirkten, moos-grünen Sammelportieren, über die reizenden Frauenköpfe in gold- und rothfarbenen, welche die Wände schmückten, über die tausenderlei kostbaren bric a brac, welche auf Konsolen und Etageren umherstanden, sie ließen die schmalen, venetianischen Spiegel an den mit dunklem Samt bekleideten Wänden aufleuchten und glitzern und sie woben um Gräfin Ursula's schwarzes Haar einen funkelnden Strahlenkranz. Sie hatte in ihrem Schreibtisch gekramt und ihre Gedanken in alte Zeiten versenkt. Alle Briefe lagen halb geöffnet vor ihr und ein silberbeschlagenes Kästchen mit Photographien stand seitwärts, unbeachtet auf einem niedrigen Hocker.

„Mama, für' ich?“
Es war Komtesse Rose's frische Stimme, die durch die halb zurückgeschlagene Portiere schallte, und es war ihr liebliches Gesichtchen, das sich neugierig lugend in die weichen Falten drückte.

„Stören? mich? nein, mein Kind, gewiß nicht. Komm nur!“

Die Gräfin schob die Briefe zusammen und breitete die Arme nach ihrer Tochter aus, aber die „kleine Komtesse“ schien heute nicht wie sonst geneigt, die mütterliche Zärtlichkeit in gleichem Maße zu erwidern, sie ließ sich nur sehr flüchtig festhalten, küßte die Mama auf die Stirn und kauerte sich dann auf den kleinen Hocker, den Kasten mit den Bildern achtlos neben sich auf die Erde stellend; ihre Bewegungen waren sehr energisch und auf

und der Mandtscherei erzielt worden sei; seine Regierung habe jedoch die Bemühungen erneuert, die bezweckten, die Offenhaltung der mandtschurischen Häfen sicherzustellen. — Ein Yokohamaer Blatt meldet, es sei ihm ein Telegramm aus Tokio zugegangen, nach welchem zwischen dem russischen Gesandten und dem Prinzen Tsching am 20. Juni eine Konvention abgeschlossen worden sei. — Der russische Kriegsminister Kuropatkin weist noch in Klotz.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Juni 1903.

— Aus Cuxhaven wird berichtet: Seine Majestät der Kaiser hörte gestern auf der Fahrt von Hamburg nach Cuxhaven den Vortrag des Geh. Rabinetsraths Erzellenz von Lencanus und empfing, in Cuxhaven angekommen, den Besuch des Großherzogs von Oldenburg. Der Kaiser erwiderte den Besuch auf der Yacht des Großherzogs „Lensa.“ — Heute Vormittag 11 Uhr begann die offene Segelwettfahrt des Norddeutschen Regattaverains. Beim ersten Start startete der „Meteor“, an dessen Bord sich Se. Majestät der Kaiser befand. Das Wetter ist vorzüglich. Die heutige Regatta nahm bei günstigem Winde einen vortrefflichen Verlauf. Im Bord des „Meteor“ waren außer den Herren des Gefolges geladen der Großherzog von Oldenburg mit seinem Adjutanten Major Freiherrn v. Dalwigk, der Kommandant von Altona General v. Sulyermann-Langeweghe und Herr Max Guilleaume-Köln. Der Kaiser kehrte nach drei Uhr wieder an Bord der „Hohenzollern“ zurück. — Das Resultat der heutigen Regatta ist folgendes: Klasse a Schooner-Kreuzerjachten: „Meteor“ erster, „Samburg“ zweiter. Klasse a Große Rennjachten: „Nabaho“ erster, „Orion“ zweiter. Erste Klasse Kreuzerjachten: „Kommodore“ erster. Zweite Klasse Kreuzerjachten: „Zris“ erster, „Hubertus“ zweiter. Dritte Klasse Kreuzerjachten: „Alice“ erster (gewann 8000 Mark-Preis). Dritte Klasse kleine Rennjachten: „Garde“ erster, „Carlotta“ zweiter. „Carlotta“ legte Protest ein, über den noch nicht entschieden worden ist. Vierte Klasse Rennjachten: „Betty VI“ erster. Fünfte Klasse Kreuzerjachten: „Zin“ erster, „Hellas“ zweiter. „Meteor“ gewann mit 53 Sekunden den Preis des Senats.

— Ihre Majestät die Kaiserin ist heute Abend 11 $\frac{1}{2}$ Uhr von Potsdam nach Bismarck abgereist.

— Der Oberregierungsath Vate in Wiesbaden ist zum Präsidenten der königlichen Regierung in Trier ernannt worden.

— Dem Präsidenten der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft hat der Kaiser auf ein aus Anlass der Eröffnung der landwirtschaftlichen Ausstellung in Hannover an ihn gerichtetes Telegramm mit dem Wunsch geantwortet: „Möge die Ausstellung mit ihren mannigfachen Anregungen zu einem rationellen und intensiven Betrieb der Landwirtschaft bleibenden Nutzen bringen und dazu beitragen, der deutschen Landwirtschaft über die Schwierigkeiten hinwegzuhelfen, mit denen sie jetzt zu kämpfen hat.“ Wilhelm I. R.

— Der Kaiser hat bestimmt, daß bei der Kavallerie zur Einführung gelangen: ein neues Brückengerät, neu konstruierte Tele-

graphenwagen und zusammenlegbare Sägen für Arbeiten im Felde.

— Für die Stellungnahme der Parteien zu den bevorstehenden Stichwahlen ist weiter hervorzuheben, daß in Uedom-Bollin die freisinnige Vereinigung, die den Wahlkreis bisher vertrat, für den Sozialdemokraten Runge (5543 Stimmen) gegen den Konservativen v. Böhlendorf (6777 Stimmen) eintritt; sie verfügt dort über 3989 Stimmen. In Kottbus-Spremburg will ein Theil der Freisinnigen (3674 Stimmen) in der Stichwahl zwischen v. Dirksen-Jessen (Reichsp.), der 10324 Stimmen erzielte, und Antrich (Soz.), dem 9146 Stimmen zur Verfügung stehen, für Dirksen stimmen. Dadurch ist hier der sozialdemokratische Besitzstand gefährdet. Auch in Frankfurt a. O. scheinen die Liberalen (7025 Stimmen) den Konservativen Felisch (8268) gegen den Sozialdemokraten Dr. Braun (12187) unterstützen zu wollen. Bisheriger Vertreter war Abg. Haake (Reichsp.). Zur Haltung der „National-Ztg.“ welche die Wahl des Sozialdemokraten gegenüber dem Landwirthsbündler Dr. Dertel empfiehlt, bemerkt die nationalliberale „Rheinisch-Westfälische-Ztg.“: „Es ist geradezu eine Schmach, daß die „nationalliberale“ „National-Ztg.“ energisch den Wählern rath, für den Sozialdemokraten gegen den Konservativen einzutreten. Und solches Blatt wagt noch besonders „National“ als Name sich zu geben. Der Titel müßte entschieden geändert werden. Zur Erklärung diene übrigens folgendes: Das jährliche Defizit des Betriebes der „National-Ztg.“, das etwa 60—80 000 Mk. beträgt nach den im „Reichsanzeiger“ veröffentlichten Bilanzen, wird von Vorständen gedeckt, die vor allen Dingen vermeiden sehen wollen, daß „agrarische“ Kandidaten durchkommen, und denen es an sich von ihrem internationalen Standpunkt aus vollständig gleichgültig ist, wieviel Sozialdemokraten im deutschen Reichstage sitzen. Daß das „V. Z.“ auf demselben internationalen Standpunkt steht, ist nicht weiter verwunderlich.“

— Das heutige Reichsgefehlblatt enthält die vom Bundesrath aufgrund der Seemannsordnung erlassenen Vorschriften betreffend die Besetzung der Kaufahrtschiffe mit Kapitänen und Schiffsoffizieren, betr. die Dreitheilung des Wachdienstes auf Kaufahrtschiffen, sowie betreffend die Nichtanwendung der Bestimmungen der Seemannsordnung auf kleinere Fahrzeuge, ferner die Bekanntmachung betreffend die Zulassung zur Fährung von Hochseefischerfahrzeugen in der Islandsfahrt.

— Wohl die größte Wahlbetheiligung ist in dem Wahlkreise Reichenbach-Rixberg (22. Sachsen) erzielt worden, wo Graf Paul Hoensbroech gegen einen Sozialdemokraten kandidirte. Dort haben 97,6 Proz. der Wahlberechtigten abgestimmt.

— Auch die Charlottenburger Polen haben eine Protestversammlung gegen den Hirtenbrief des Fürstbischofs Kopp abgehalten und einstimmig eine entsprechende Resolution angenommen.

— Die „Vossische Zeitung.“ meldet aus Bern: Leopold Wölfling ist diesen Sonnabend von Montreuil nach Genf übergesiedelt, wo er eine Villa mietzen und in vierzehn Tagen Fr. Adamowitsch heirathen will.

Breslau, 30. Juni. Unter Theilnahme von Vertretern der Staatsregierung, der Stadt Breslau und der Breslauer Handelskammer und unter Theilnahme zahlreicher Holzhändler und Holzindustrieller aus ganz Ostdeutschland fand heute die Generalversammlung des Vereins ostdeutscher Holzhändler und Holzindustrieller unter dem Vorsitz des Konsuls Schloessing-Berlin hier selbst statt. Den Gegenstand der Beratungen bildete neben zahlreichen Sachfragen insbesondere ein Antrag, durch Reichsgesetz die Verpflichtung der Handwerker und anderer nicht handelsgerichtlich eingetragener Gewerbetreibender auszusprechen, ihren Familiennamen mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen am Eingange ihrer gewerblichen Niederlassung anzubringen, und ferner ein Antrag an den Reichskanzler, den Bundesrath, den Reichstag und den Verband der Berufsvereinigungen auf Abänderung des § 34 des Gewerbe-Anfallversicherungsgesetzes betreffend die Auszahlung von Reservefonds.

Hamburg, 23. Juni. Das Amtsblatt enthält folgende Bekanntmachung: Seine Majestät der Kaiser haben bei dem Festmahl aus Anlass der Feier der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal den Wunsch ausgedrückt, daß der Stadt Hamburg für den Allerhöchste Ihm bereiteten überwältigenden Empfang der Herzliche und tiefgefühlte Dank übermitteln werden möge. Der Senat dankt diesem Ereignis Seiner Majestät um so bereitwilliger nach, als das schöne Gelingen der Feier nur dem freudigen Zusammenwirken aller patriotisch gesinnten

Kreise der Hamburgischen Bevölkerung zu danken ist.

Bremen, 20. Juni. Zur Theilnahme an der 51. Sitzung der Zentralwoorkommission sind die Minister v. Podbielski und Freiherr v. Hammerstein sowie der Unterstaatssekretär Sternberg und mehrere Ministerialvertreter hier eingetroffen.

Bremen, 21. Juni. Das Schiffschiff des deutschen Schiffsvereins „Großherzogin Elisabeth“ ist heute wohlbehalten in Swinemünde eingetroffen und geht am 27. Juni nach Jeddah weiter.

Bremen, 23. Juni. Bürgermeister Dr. Gröning ist heute einem Schlaganfall erlegen. Ferner ist Oberhanddirektor Dr. Ludwig Franzius heute früh nach längerem Leiden im Alter von 71 Jahren gestorben. — Die „Befreiung“ meldet: „Aus Anlaß des Ablebens des Bürgermeisters Dr. Gröning und des Oberhanddirektors Franzius gingen heute Nachmittag folgende Telegramme Seiner Majestät des Kaisers hier ein: „An die Freie Hansestadt Bremen, an Händen des ersten Bürgermeisters Dr. Pauli Cuxhaven, 23. Juni. Mit der Freien Hansestadt Bremen betrauer ich den Heimgang ihres zweiten Bürgermeisters Dr. Gröning, der, ein Vorbild unermüdeten und treuer Pflichterfüllung, seine ganze Kraft dem Wohle der Stadt noch bis zum letzten Athemzuge gewidmet hat. Wilhelm I. R.“ — „An die Hinterbliebenen des Herrn Oberhanddirektors Franzius in Bremen. Tief bewegt durch die Nachricht von dem Hinscheiden des Oberhanddirektors Franzius, spreche ich den Hinterbliebenen mein herzlichstes Beileid aus. Die genialen Schöpfungen des Verstorbenen werden seinen Namen mit der Entwicklung der Stadt Bremen, ihrem Handel und der gesammten deutschen Schifffahrt bis in die fernste Zukunft unzertrennlich verbinden und ihm im Herzen seiner Mitbürger wie in dem Meinigen für alle Zeiten ein ehrenvolles und dankbares Andenken sichern. Wilhelm I. R.“

Dresden, 20. Juni. König Georg, die Herzogin von Genua und Prinzessin Mathilde sind heute Nachmittag aus Schyllenort hier wieder eingetroffen und haben sich nach Pillnitz begeben. — Das „Dresdner Journal“ veröffentlicht den Dank der Königinwitwe für die ihr überwiesene König Albert-Gedächtnisstiftung im Betrage von 178 460 Mark, deren Erträge den Wünschen der Königinwitwe entsprechend zur Linderung von Noth, Armuth und Krankheit Verwendung finden sollen.

Brunsbüttel, 22. Juni. Die neue Station für drahtlose Telegraphie in Brunsbüttelkoog ist jetzt mit dem neu konstruirten System Staby-Arco und Braun-Siemens ausgestattet. Ursprünglich war die Station für das System Braun-Siemens bestimmt. Sie hat in den letzten Tagen erfolgreich telegraphische Nachrichten mit der „Hohenzollern“, ebenso mit Helgoland, Cuxhaven und Hamburg ausgetauscht, wird in nächster Zeit die Verbindung mit dem neuen Fernschiff annehmen und allmählich den gesammten wellentelegraphischen Verkehr mit den Stationen am Nordostseekanal, sowie den diesen passirenden Kriegsschiffen aufrecht erhalten.

Ausland.

Paris, 21. Juni. Der Rhedive von Aegypten ist heute Vormittag hier von Wien eingetroffen.

London, 20. Juni. Kardinal Vaughan ist heute Nacht gestorben.

Provinzialnachrichten.

Breslau, 23. Juni. (Verschiedenes.) Der Herr Landwirtschaftsminister hat dem Komitee für den hiesigen Luxuspferdemarkt einen Betrag von 800 Mark zur Prämierung von Stuten bis zu 6 Jahren und Stutfluten gelegentlich des am 8. und 9. Juli hier stattfindenden Luxuspferdemarktes überwiesen. Außerdem hat der Herr Minister zu gleichem Zwecke drei silberne und drei bronzene Medaillen dem Komitee zugehen lassen. — Wie nachträglich bekannt wird, entstanden die Unruhen, welche am Sonntag zur Auflösung der Versammlung des Sokolvereins führten, dadurch, daß mehrere Mitglieder verbotswidrig durchaus ein polnisches Lied singen wollten. — Herr Bürgermeister von Gostomski ist von der Regierung vom 15. Juli bis 15. August beurlaubt. Er wird durch den Beigeordneten Herrn Branereibitzer Bauer vertreten.

Marienwerder, 22. Juni. (In unserer freiwilligen Feuerwehr) tracht es. Mittwoch Abend soll in einer außerordentlichen Versammlung über die Auflösung der Wehr Beschluß gefaßt werden. Die Ursache dürfte in gewissen Vorurtheilen gelegentlich der Hilfeleistung bei den jüngsten Verheerungen zu suchen sein.

Danzig, 23. Juni. (Wie die Sozialdemokratie heßt.) Schauermärchen verbreitet die Sozialdemokratie wie in Königsberg, so auch hier in Danzig. Das hiesige sozialdemokratische Wahlkomitee erzählt in einem Flugblatt für die Stichwahl, daß hunderte von Danziger Arbeitern am 16. Juni nicht hätte wählen können, weil liberale Arbeitgeber ihnen nicht einmal die Zeit dazu frei gaben. Auch die Schichtarbeit habe brutal und rücksichtslos über 50 Arbeiter aus Plaster geworfen, nur weil sie am Wahltage die Arbeit verläßt hätten. — Hierzu theilt die Schicht-

werft der „Danz.-Ztg.“ mit, daß sie am Wahltage allen Arbeitern, welche ihr Wahlrecht ausüben wollten, den Nachmittag freigegeben habe und daß der Betrieb ihrer Werk am Nachmittage des 16. Juni fast ganz geruht habe; daß ferner nicht 50 Arbeiter entlassen seien, sondern 6 Arbeiter auf ihren Wunsch aus der Beschäftigung ausgetreten und 7 entlassen werden mußten, weil für sie keine Beschäftigung mehr vorhanden war. Mit den Wahlen habe der Abgang dieser im ganzen nur 13 Arbeiter abthut nichts zu thun.

Königsberg, 23. Juni. (Stöcker-Prozess.) Nach wiederholten Verurtheilungen gelangte nunmehr gestern vor der I. Strafkammer des Landgerichts Königsberg der Beleidigungsprozess des ehemaligen Hofpredigers und nunmehrigen Reichstagsabgeordneten für Siegen Adolf Stöcker gegen den hiesigen Redakteur Gustav Roske zum Urtheil. Dieser Prozess bildet das Nachspiel zu den bekannten Reichstagsdebatten zwischen Stöcker und Stöcker, die durch die Behauptung Bebel's hervorgerufen wurden, der damalige Hofprediger Stöcker habe in dem im Jahre 1885 vor der ersten Strafkammer des Berliner Landgerichts I verhandelten Stöcker-Beleidigungsprozess einen Meineid geschworen, als er seine Bekanntschaft mit dem sozialdemokratischen Agitator Ewald unter seinem Eide in Abrede gestellt habe. Dieser Ewald war damals als Zeuge geladen, jedoch nicht erschienen, da die preussische Polizei ihn unter dem Sozialistengesetz ausgewiesen hatte. Es ist bekannt, daß die Sozialdemokratie seitdem den Fall wiederholt zum Gegenstande heftiger Auseinandersetzungen mit Stöcker sowohl im Parlament als auch in der Presse machte. Den Höhepunkt dieser Auseinandersetzungen bildete dann im letzten Reichstage die Scene zwischen Stöcker und Stöcker, wobei Stöcker dem Abgeordneten Bebel den Vorwurf machte, er habe in dem bekannten Falle des Polizeibehel's Normann-Schumann die Unwahrheit gesagt und sich in der Folge eine Meineid-Demützung des Genannten bei der Berliner Oberstaatsanwaltschaft zugezogen, worauf Bebel den Ausdruck: „Meineidpflanze“ gegen Stöcker gebraucht haben soll. Thatsächlich war auch eine solche Demützung gegen Bebel eingeleitet, die Oberstaatsanwaltschaft hat die Erledigung aber zurückgestellt, solange Schumann-Normann keinen Anlaß nimmt, sich wegen seiner Majestätsbeleidigungen, die er als Polizeibehel in ausländischen Blättern verübt hat, vor den deutschen Gerichten zu verantworten. Im Verlaufe dieser Vorgänge erliefen am 15. Dezember 1901 in der im Verlage des Stadtverordneten Roske in Königsberg befindlichen Zeitung „Ostpreussischer Landbote“ ein Abwehrartikel gegen eine von dem konservativen „Volksfreund“ gebrachte Darlegung über die Stellung der Sozialdemokratie zur Duellfrage. Dieser Artikel trug die Epithete „Frecher Schwindel“ und enthielt u. a. folgende Stelle: „Trotzdem liegt der „Volksfreund“ dem Stöcker nach, in den Reihen der Sozialdemokraten sei das Duell zu finden. Der „Volksfreund“ und der Stöcker, den das Blüthenblatt rühmt, sind einander werth. Wist Ihr, liebe Vater, wie dieser Stöcker im Reichstage schon hundertmal genannt ist, ohne daß er sich dagegen wehren kann? Meineidpflanze! (Dieses Wort war als Ueberschreibe gesetzt und fett gedruckt.) Die dem Menschen ist nämlich nachgewiesen, daß er als Zeuge vor Gericht unter seinem Eide Dinge behauptet hat, die nicht wahr waren. Ins Juchhaus hat man den Mann, der damals Hofprediger war, nicht geschickt. Wir möchten nicht unter denselben Umständen wie Stöcker von der Wahrheit abweichen. Das Juchhaus, das Stöcker mit dem Armeel kreiste, wäre uns gewiß, wie schon andere Leute wegen weniger schlimmer Dinge hineingeschickt wurden.“ u. s. w. Da hiermit in einer gerichtlich fahrbaren Form der alte Vorwurf aufs neue erhoben wurde, beantragte der Abg. Stöcker bei der Königsberger Staatsanwaltschaft die Verfolgung der Sache. Im Laufe des Verfahrens benannte die Vertheidigung den jetzigen Berliner Stadtverordneten Ewald als Zeugen darüber, daß er mit Stöcker wiederholt in den Besprechungen der 80 er Jahre zu thun gehabt habe und daß Stöcker daher im Stöcker-Beleidigungsprozess, als er die Bekanntschaft mit ihm ablenkte, die Unwahrheit gesagt habe. Ferner sind seitens der Vertheidigung die Akten des Stöcker-Beleidigungsprozesses als Beweismaterial benannt worden. Rechtsbeistand des Abg. Stöcker ist Rechtsanwalt Meyer-Ritt. Stöcker, Ewald und Ewald werden unter Aussetzung ihrer Vertheidigung vernommen und nach ihrer Vernehmung verurtheilt. Stöcker erhebt Protest, daß er verurtheilt habe, Sozialdemokraten für seine Partei zu gewinnen; er erhebt aber die Möglichkeit an, daß ein Mann namens Frank von ihm beauftragt war, Ewald zu besuchen und ihm für seine Partei zu gewinnen. Der Staatsanwalt hält den Wahrheitsbeweis für vollständig mangelhaft und beantragt drei Monat Gefängnis. Das Urtheil lautete nach diesem Antrage. Der Gerichtshof nahm an, daß Stöcker in dem Prozess Ewald objektiv etwas unwahres gesagt habe, es sei aber in keiner Weise erwiesen, daß er wissentlich oder fahrlässig einen Meineid geleistet habe. Mit Rücksicht auf die Schwere der Beleidigung sei wie geschieden erkannt worden.

Alle Mann zur Stichwahl!

Die Reichstagswahl am 16. Juni hat die Entscheidung darüber noch nicht gebracht, wer unserer Wahlkreise Thoren-Culm-Prisen in den nächsten fünf Jahren im Reichstage vertreten soll. Unser bisheriger Abgeordneter, Landgerichtsdirektor Grafmann, der als deutscher Konpromißkandidat von neuem aufgestellt ist, erhielt 13 406 Stimmen, während auf den polnischen Kandidaten Redakteur Breslau 13 952 Stimmen fielen; ferner erhielten der Centrumskandidat 89 und der sozialdemokratische Kandidat 998 Stimmen. Es hat daher Stichwahl stattgefunden zwischen dem gemeinsamen deutschen Kandidaten Landgerichtsdirektor Grafmann und dem Kandidaten der polnischen Volkspartei Redakteur Brejstl. Wegen die Hauptwahl vom Jahre 1898 und bei der Hauptwahl am 16. Juni 2100 Stimmen mehr in unserem Wahlkreise abgegeben worden; der deutsche Kandidat hat gegen 1898 546 und der polnische Kandidat 947 Stimmen mehr erhalten. Während der polnische Kandidat 1898 einen Vorsprung gegen den deutschen Kandidaten von 145 Stimmen hatte, beträgt derselbe diesmal 546 Stimmen. Dazu kommt, daß die Sozialdemokraten 1898 keine Parole für die Abgabe ihrer 440 Stimmen bei der

Stichwahl ausgeben, während diesmal die sozialdemokratische Parteileitung die fast 1000 Stimmen, die für den sozialdemokratischen Kandidaten abgegeben wurden, dem polnischen Kandidaten zuwenden will. Schon das vorige mal wurde der deutschen Sache der Sieg schwer, aber es gelang durch die Herausziehung der letzten deutschen Wählerstimmen die Stimmenzahl des polnischen Kandidaten um 327 Stimmen zu überholen und damit das Reichstagsmandat Thorn-Culm-Briefen, welches die letzte Legislaturperiode hindurch wieder in polnischen Händen gewesen war, neu zu erobern. Diesmal ist die Situation nach der Hauptwahl noch ungünstiger für die deutsche Sache und so wird das Reichstagsmandat Thorn-Culm-Briefen in deutschen Besitz nur dann behauptet werden können, wenn die deutschen Wähler ihre ganzen Kräfte anspannen, wenn in jedem Wahlbezirk der letzte deutsche Mann zur Wahlurne gebracht wird.

Erfreulich ist es da, daß der gemeinsame deutsche Kandidat für die Stichwahl auch auf die volle Unterstützung der Zentrumswähler rechnen kann. Ein Teil der Deutschkatholiken ist schon bei der Hauptwahl für den deutschen Kandidaten eingetreten, ein Teil aber hat für den offiziellen Zentrumskandidaten gestimmt. Jetzt ist nun vom Zentrum die Barale ausgesprochen, daß die Deutschkatholiken im Wahlkreise Thorn-Culm-Briefen nicht Herrn Drejski und im Wahlkreise Graubenz-Strasburg nicht Herrn Kutersti wählen dürfen. Die allgemeine Stellungnahme des Zentrums gegenüber den Polen hat sich bei den diesjährigen Reichstagswahlen gegen früher wesentlich verändert und gegen die radikale Richtung, welche die beiden obengenannten Kandidaten der polnischen Volkspartei vertreten, stellt sich das Zentrum direkt ablehnend.

Nun kommt es darauf an, wie sich in der Stichwahl die fast 1000 deutschen Arbeiter stellen, welche bei der Hauptwahl für den sozialdemokratischen Kandidaten ihre Stimmen abgegeben haben. Diese fast tausend Arbeiterstimmen sind deutsch, denn es gilt als unbestritten, daß die polnischen Sozialdemokraten fast sämtlich gleich bei der Hauptwahl schon für den polnischen Kandidaten gestimmt haben. Die sozialdemokratische Parteileitung gibt nun die Weisung aus, daß die deutschen Sozialdemokraten ebenfalls noch für den polnischen Kandidaten stimmen sollen, um diesem zum Siege zu verhelfen. Wir hoffen, daß die deutschen Arbeiter in unserem Wahlkreise nationaler fühlen und patriotischer denken, als die sozialdemokratischen Parteiführer in Danzig und Berlin, und deren Weisung nicht befolgen. Für den polnischen Kandidaten eintreten, heißt die deutsche Sache verraten. Wir glauben zur Ehre der deutschen Arbeiter annehmen zu können, daß ihnen eine hierin wurzelnde Gesinnung doch noch fernliegt. Will sich etwa der deutsche Arbeiter von dem Nationalgefühl der polnischen Arbeiter, die bereits bei der Hauptwahl polnisch gestimmt, beschämen lassen? Man bedenke nur recht, welcher Schlag ins Gesicht die Weisung der sozialdemokratischen Parteiführer für die deutschen Arbeiter unseres Wahlkreises bedeutet! Wenn es in unserem Wahlkreise eine als Partei organisierte polnische Sozialdemokratie gäbe — würde es dieser jemals einfallen, aus irgendwelchen Gründen für einen deutschen Kandidaten zu stimmen? Weder würde ein polnischer sozialdemokratischer Führer einen solchen Vorschlag machen, noch würde ein polnischer Sozialdemokrat nach einem derartigen Vorschlage handeln. Den deutschen Arbeitern aber mag man eine solche Zustimmung zu machen! Es darf wohl das Vertrauen in die deutschen Arbeiter unseres Wahlkreises gesetzt werden, daß sie diese Zustimmung zurückweisen. Wenn es jetzt in ihrer Hand liegt, das letzte tausend Stimmen zu bilden, welches den deutschen oder den polnischen Kandidaten durchbringen kann, so werden sie gewiß ebenso wie bei der vorigen Reichstagswahl auch diesmal geschlossen mit allen übrigen deutschen Wählern für den deutschen Kandidaten eintreten, eingebend der Pflicht, die jeder deutsche Bewohner in unseren Grenzbezirken hat, der Pflicht, das Deutschtum in der Dänemark hochhalten und die deutsche Kultur zu bewahren.

Um die Erfüllung dieser hohen und wichtigen Pflicht handelt es sich bei der Reichstagswahl für alle Deutschen. Bei der Hauptwahl hat noch mancher deutsche Wähler an der Wahlurne gefehlt, bei der Stichwahl am morgigen 25. Juni, wo auch eine einzige Stimme den Ausschlag geben kann, muß überall auch der letzte deutsche Wähler seine Stimme abgeben. Darum, deutsche Wähler des Wahlkreises Thorn-Culm-Briefen, thut Euer Schicksal mit und stimmt einmütig am morgigen Stichwahltag für den gemeinsamen deutschen Kandidaten.

Landgerichtsdirektor Grafmann-Thorn.

Localnachrichten.

Thorn, 24. Juni 1903.

(Zur Reichstagswahl.) Bei der morgigen Stichwahl ist es mehr noch wie bei der Hauptwahl dringend nötig, daß die deutschen Wähler möglichst schon am Vormittag ihr Wahlrecht ausüben, damit den deutschen Vertrauensmännern ihre Thätigkeit erleichtert wird.

Stimmzettel für den deutschen Kandidaten sind in den Geschäftsstellen der beiden hiesigen deutschen Zeitungen zu haben.

Am Abend des Stichwahltages wird sich der engere deutsche Wahlkreis wieder mit den deutschen Vertrauensmännern im Schützenhause zur Entgegennahme und Bekanntgabe der eingehenden Wahlergebnisse versammeln, wozu alle deutschen Wähler eingeladen sind. — Ein Extrablatt mit dem Wahlergebnis, soweit es spät abends vorliegt, werden wir morgen wieder herausgeben.

Au die Freunde unserer Zeitung und insbesondere an die Herren Wahlvorsteher richten wir auch bei der Stichwahl wieder die freundliche Bitte, uns das Wahlergebnis aus den einzelnen Wahlbezirken auf schnellstem Wege mitzuteilen; aus den auswärtigen Wahlbezirken möglichst telephonisch, aber darnach ebenfalls auch noch mittelst Postkarte.

Ueber die gestern Abend in Schönwalde abgehaltene deutsche Wählerversammlung wird uns berichtet: Die deutsche Wählerversammlung in

Schönwalde erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Das Bureau setzte sich aus den Herren Wiskoff, Trojaner, Piotrowski, Haase und Werke zusammen. Herr Mittelschullehrer Van-Doeder führte aus, daß es ein Verbum sei, wenn von sozialdemokratischer Seite behauptet werde, daß Herr Drejski das kleinere Übel sei; er gehöre der polnischen radikalen Partei an, deren ausgebrochene Absicht es sei, deutsche Landestheile vom Reiche loszureißen. Ihn wählen heißt, diese Verbrechen moralisch unterstützen. Was die Deutschen in diesem durch ihre Arbeit und Intelligenz geschaffenen blühenden Landestheile von den Polen zu erwarten haben, zeige ein Blick auf die Geschichte unseres Heimatlandes, zeige ein Blick auf den Konstantius der polnischen Bevölkerung im Polenaufrichte 1848, wo deutsche Soldaten in unumschrieblicher Weise sogar von Frauen massakriert worden sind, zeigen die letzten Aufhebungen in Laurahütte in Oberschlesien, wo die Polen es wagten, deutschgesinnte katholische Geistliche anzugreifen, ja, sich nicht scheuten, die Wohnung ihres katholischen Seelsorgers zu verwüsten. Für diese Ausschreitungen gegen die katholische Geistlichkeit sei die Partei des Herrn Drejski verantwortlich. Und an diese Partei solle der deutsche Arbeiter verschachtet werden! Das dürfe und könne niemals geschehen! (Lauter Beifall.) Besonderen Eindruck machte das letzte Eingeladene der deutschen Thorer Zeitungen, in dem ein deutscher Arbeiter auf die Unzuverlässigkeit der polnischen Freundschaft bei den Vertreterwahlen zur Ortskrankenkasse hinwies. Bei den Wählern, die alle nach schwerer Tagesarbeit, statt der Ruhe zu pflegen, zur Versammlung geeilt waren, machte sich die Empörung über den Verzicht, die deutschen Arbeiter dem Polen auszuliefern, in erregten Ausdrücken Luft. Ein hiesiges Hoch dankte dem Redner. Es ist den Einberuenern zu danken, daß sie mit diesen deutschen Männern, die alle des Königs Rock in Ehren getragen haben, noch einmal Fühlung nahmen, und man darf überzeugt sein, daß alle Deutschen in Schönwalde am Tage der Stichwahl treu zu Kaiser und Reich halten werden.

(Militärisches.) Se. Excellenz Generalleutnant Wagner, Generalinspektor der Pioniere, Ingenieure und Festungen, traf am Sonntag den 20. d. Mts. hier zur Inspektion des Pionierbataillons Nr. 17 aus Berlin ein. Am Montag Vormittag fand eine Parade des Bataillons auf dem Pionier Exerzierplatz, am Nachmittag Uebungen auf dem Landübungsplatz statt. Am Dienstag wurde von den Pionieren auf dem Weichselübungsplatz (Weichsel's Kämpfe) bis zur Weichselmitte eine Vorbücke geschlagen, und aus einigen zusammengebrachten Bontons eine fliegende Fähre errichtet, welche sehr gut funktionierte, da die Weichsel infolge Hochwassers eine starke Strömung hat. Excellenz Wagner ist gestern von Thorn wieder abgereist.

(Personalien.) Der Oberregierungsrath Dr. von Giehl in Marienwerder ist an die kgl. Regierung in Wiesbaden versetzt und dort dem Regierungspräsidenten mit der Befugnis zu dessen Stellvertretung in Fällen der Behinderung ausgetheilt worden.

(Personalien.) Forstassessor Kunz ist zum Oberförster ernannt und ihm die Oberförsterei Schirpitz übertragen worden.

(Reichsbank.) Am 15. Juli wird in Seuffenberg (Rauß) eine von der Reichsbankstelle in Cottbus und am 20. Juli in Kiru (Kreis Kreuznach) eine von der Reichsbankstelle in Kreuznach abhängige Reichsbankniederstelle mit Kassen- Einrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

(Kritischer Tag.) Nach Halb ist der morgige 25. Juni ein kritischer Tag erster Ordnung. Denn da hätte der Stichwahltag also eine doppelte kritische Bedeutung.

(Der Verbandstag der ost- und westpreussischen Hausbesitzervereine, der Ende Juni hier in Thorn stattfinden sollte, ist auf unbestimmte Zeit verschoben, weil sowohl der erste Vorsitzende des Verbandes, Kaufmann Wobbe-Königsberg wie der zweite Verbandsvorsitzende Professor Heldebrand-Marienburg für den Reichstag kandidiert haben, wodurch es ihnen nicht möglich war, den Verbandstag genügend vorzubereiten.

(Schulfeiertag.) Gestern Nachmittag feierte die 2. Gemeindefschule unter Leitung des Herrn Direktors Lottig ihr Schulfeiertag im Walde zwischen Biegeleipack und Grünhof. Das Wetter, welches die Veranstaltung am Montag verhindert hatte, war günstig. Das blaue Himmelzelt spannte sich über dem Festplatz, um hier und da durch Wölkchen getrübt, und doch herrschte keine Schwüle und Hitze; die Luft war angenehm frisch und recht zu Spiel und Tanz einladend. Und dem geben sich die jungen Mädchen mit Eifer hin, für die ja sich im ziellichen Reigen zu drehen ebenso natürlich ist, wie für die Jungen Turnen und Kriegsspiele. Nur schade, daß über dem Tanzplatz immer eine leichte Staubwolke schwebte; auf Rajen würde das Vergnügen noch größer gewesen sein. Die zahlreiche Beteiligung der Angehörigen der Kinder gestaltete das Schulfest zu einem Volksfest. Mehrere Pfefferkuchenbuden, Limonadenstände, Conciensbuden, sowie zwei große von Herren Meyer und Scheide errichtete Buffets sorgten bestens für leibliche Erquickung. Eine Kiste mit billigen Gummibällen war im Handumdrehen verkauft, sodaß die weitere Nachfrage nicht mehr befriedigt werden konnte. Der Tanz wechselte ab mit Gesang von Liedern, die von der 2. und 1. Klasse sehr hübsch vorgetragen wurden. Erst gegen 9 Uhr erfolgte der allgemeine Aufruf, für viele noch zu früh, die das schöne Fest gern noch verlängert gesehen hätten.

(Adolfshörverber in „Vorwärts“.) Bei herrlichem Wetter unternehm der Verein am vergangenen Sonntag mit seinen Mitgliedern und eingeladenen Gästen seine diesjährige Dampferpartie. Der zu Ausflügen bestaunenswerte Dampfer „Prinz Wilhelm“ war bis auf den letzten Platz besetzt. Mit klingendem Spiel ging es Stromauf bis zur russischen Grenze und Czernowitz. Ein Buffet auf dem Dampfer sorgte für leibliche Erquickung. Zu Czernowitz entwickelte sich bald ein reges Leben, bei Preis- und Wettspielen entteilten die Stunden, sodaß das Signal zur Heimkehr ein allgemeines Bedauern hervorrief. Doch wurde in vergnügtester Stimmung die Rückfahrt angetreten. Eine Fortsetzung fand das Fest noch nach der Ankunft in Thorn im Schützenhause, wo man noch lange dem Tange buldte.

(Zivillikongert.) Morgen, Donnerstag, veranstaltet die Kapelle der hier wieder ihr regelmäßiges Konzert im Zivoli mit einem gut gewählten Programm.

(Sommertheater.) Die gestrige Wiederholung der Operette „Die Landfretter“ war künstlerisch wie finanziell ein voller Erfolg, da das Haus gut besetzt war und das Auditorium von der Vorstellung freudlich befreit war. — Am Freitag wird die Operette der Operetten „die Fledermans“ gegeben, in welcher Herr Direktor Trepsler, der damit zum erstenmale auftritt, die Partie des „Alfred“ übernehmen wird; wir werden also Gelegenheit haben, das reizende Stück endlich wieder einmal in annähernd mustergetreuer Weise anzusehen, nachdem die Aufführung durch die Operngesellschaft schaupielerisch höchst mangelhaft, die Aufführung durch die Theatergesellschaft aber geanglich ganz unzulänglich war. Wir machen auf die Freitagvorstellung daher besonders aufmerksam. — Am Sonntag werden die „Geißa“ noch einmal über die Bühne gehen. Am Montag nächster Woche erscheint endlich die lange mit Spannung erwartete „Nonna Banna“.

(Zirkus Baner.) Obwohl Wasser und Feuer sich gegen den Zirkus Baner verschworen und ihm einen nicht unerheblichen Schaden zugefügt hatten, ist er infolge seiner sicheren Fundierung doch reichlich aus dem Kampfe hervorgegangen und wird, wie angekündigt, ohne jede Verzögerung, in Thorn eintreffen und am 27. d. Mts. sein Gastspiel beginnen. Zurzeit giebt der Zirkus Baner Vorstellungen in Graubenz. Wie der „Gef.“ berichtet, war am Sonntag das Haus — oder Zelt — ausverkauft und das Publikum von dem Geschaute „hochbefriedigt“. Die Leistungen der Artisten, heißt es weiter, und das Material an Werken sind gleich gut, „weilens sogar über den Stand reisender Gesellschaften weit hervorragt.“

(Rettung vom Tode des Ertrinkens.) Am Sonntag Vormittag zwischen 8 und 9 Uhr hörte der Bäcker von Weichsel's Kämpfe Herr Simon Modzejewski von der Weichsel Herr's Hilfe. Hinzueilend sah er einen Menschen mit den Fluten kämpfen, während ein zweiter von einer Uebungsbrücke her um Hilfe rief. Herr M. sprang in ein Boot und trotz der heftigen Strömung gelang es ihm, beide zu retten. Es waren zwei Schüler des hiesigen Gymnasiums, die verunglückt waren, von einer oberhalb liegenden Trakt nach der Kämpfe hinüberzuschwimmen, wozu die Kräfte jedoch nicht ausreichten. Der eine wäre auf ein Haar ertrunken. Herr M. hätte ihn auch schwerlich retten können, wenn nicht seine Frau muthig und entschlossen mit in das Boot gesprungen und thätig mit an dem Rettungsversuche geholfen hätte.

(Zwangsversteigerung.) Vor dem hiesigen Amtsgericht kam gestern das Vinzent Krawetz'sche Grundstück Thorn Jakobsvorstadt Blatt 8 zum Verkauf. Das Meistgebot gab Herr Rentier Ernst Hirschberger mit 1800 Mark in baar und Ueberrahme von 831,87 Mark in Hypotheken ab.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurde 1 Person genommen.

(Erfunden) eine Damenstrawatte und eine Lederzohle. Näheres im Polizeibericht.

(Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 24. Juni früh 2,36 Mtr. über 0, gegen gestern 2,04 Mtr.

Aus Warschau wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand hier 2,43 Mtr. gegen gestern 2,50 Mtr.

Podgorz, 24. Juni. (Kinderkrankheit. Wiederholung.) Ein große Anzahl hiesiger Schulknaben ist an Malaria erkrankt, sodaß bereits über 80 Kinder fehlen. Falls die Krankheit weiter um sich greift, wird der Unterricht wahrscheinlich eingestellt werden müssen. — Die Liedertafel hielt gestern im Vereinslokal von Herrn M. Meyer eine Vorstandssitzung ab, in welcher beschlossen wurde, die nächste Generalversammlung auf den 4. Juli anzuberaumen. Auf der Tagesordnung steht n. a. die Erhöhung der Beiträge. Der erste Singsänger Herr Boehre sprach den Wunsch aus, die Mitglieder möchten recht zahlreich am Konzert der Liedertafel Thorn heischen, um dadurch den Dank für den Besuch der Thorer Sangesbrüder in Schlüssel-mühle zum Ausdruck zu bringen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. Juni. Der „Lokalanz.“ berichtet, Peter I. habe die Absicht geäußert, die jetzige Regierung bis nach den vollendeten Stupshinawahlen im Amte zu lassen und nachher ein rein parlamentarisches Regime einzuführen.

Berlin, 24. Juni. Die „Morgenpost“ meldet aus Rattowitz: Wäher wurden dreizehn Teilnehmer am Kravall in Laurahütte verhaftet.

Cuxhaven, 23. Juni. Wends 8 Uhr fand auf dem Dampfer „Mollie“ das von der Hamburg-Amerika-Linie gegebene Festmahl statt, an welchem der Kaiser theilnahm. Bei demselben brachte der Ehrenpräsident des norddeutschen Regatta Vereins, Bürgermeister Dr. Mönckeberg, ein Hoch auf den Kaiser aus. Er wies in seiner Rede auf die Begründung des Vereins „Seefahrt“ hin, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, größere Yachten zu erwerben und mit deutschen Matrosen auszurüsten. Auch hierzu habe der Kaiser den Impuls gegeben, wie auf allen Gebieten maritimer Interessen. — Der Kaiser erwiderte u. a.: „Es ist in der freundschaftlichen Weise darauf bezug genommen worden, daß die schöne Nacht, die den Namen der mächtigen Hansestadt Hamburg trägt und die zum erstenmale sich auf der Erde gezeigt hat, meiner Initiative zu danken ist. Das ist wirklich zuviel gesagt. Denn es steht in den Hansestädten und zumal in Hamburg enorm viel Initiative, und wenn man bloß den leichten Hinweis giebt, so geht auch schon die hanseatische Unternehmungslust, ihren Weg zu finden. Es ist mir eine besondere Freude gewesen, die heutige Regatta mitsegeln zu können. Es ist das erste mal, daß ich mit einem ebenbürtigen, gleichartigen Gegner zu kämpfen hatte und ohne die unangenehme Stimmung der Zeitvergebung empfinden zu müssen, unter der ich jahrelang gelitten habe. . . . Es ist so-dam erwähnt worden, daß der neue Hafen meinen Namen bekommen hat. Ich bitte, auch dafür den herzlichsten Dank auszusprechen zu dürfen. Es ist eine imposante, gewaltige Anlage, und was mich bei derselben am meisten gefreut, ist zu hören, daß sie schon wieder zu klein ist. Möge das stets in Hamburg der Fall sein. Da wir nun von Schiffahrtsinteressen sprechen, ist es am heutigen Tage mir eine Freude, auch des Ausbaues der Schiffahrtsinteressen zu gedenken, die in aller Zukunft mit dem Namen Hamburg

sich rühmlich verknüpfen wird. Vor wenigen Jahren hatte ich auf einem Schiffe der Hamburg-Amerika-Linie hamburgischen Männern, von denen leider einige schon heimgegangen sind, die Idee nahegelegt, auch für unsere Handelsflotte zu einer Sicherheitsschiffahrt zu kommen. Nach unendlichen Mühen und selbstloser, hingebender, stiller Arbeit ist das große Werk gelungen, und unsere Handelsflotte steht nun bald vor dem Augenblick, wo für sie die Nacht eingeführt wird, und ich glaube im Sinne Ihrer aller zu sprechen, die mit den Interessen unserer Handelsflotte verknüpft sind, und die wissen, was für eine Bedeutung in dieser Nacht liegt, wenn ich demjenigen, der sich in außerordentlicher Hingabe und regstem Eifer und unermüdlichem Fleiß dieser Arbeit unterzogen hat, unsern herzlichsten und tiefgefühltesten Dank ausspreche. . . .“ Der Kaiser überreichte sodann Herrn Kroymann den Kronenorden 2. Klasse. Dem Oberbürgermeister Burghard ließ der Kaiser seine in Marmor ausgeführte Büste übermitteln.

Cuxhaven, 24. Juni. Der Kaiser hat heute Morgen 8 Uhr an Bord der Yacht „Hohen-zollern“ den Hafen verlassen.

Köln, 24. Juni. Ein Privattelegramm der „Köln. Ztg.“ aus Berlin meldet: Siche-rerem Vernehmen nach wird der deutsche Gesandte in Serbien sich an den bevorstehenden Belarader Einzugsfeierlichkeiten nicht theilnehmen. Seine Beglaubigung ist zurzeit erledigt, und da König Peter die Regierung noch nicht angetreten hat, konnte sie nicht erneuert werden. Das Beispiel des englischen und des französischen Botschafters nachzuahmen, liegt für den deutschen Gesandten kein Anlaß vor, da er nach dem Erlöschen seiner Beglaubigung einen amtlichen Charakter zurzeit nicht hat.

Wien, 24. Juni. Auf der Durchfahrt nach Serbien traf König Peter I. gestern Abend gegen 10 Uhr auf dem Westbahnhof ein. Der Bahnsteig war besetzt von einem zahlreichen Publikum, überwiegend Serben. Der König nahm die Vorstellung des serbischen Gesandten entgegen und verließ den Wagen, um sich zu den Deputationen zu begeben. Der Sprecher der serbischen Studentenschaft versicherte den König in begeisterter Rede der Ergebenheit der akademischen Jugend. Der König dankte. Als der Zug nach 1 1/2 stündigem Aufenthalt sich wieder in Bewegung setzte, stimmten die Serben patriotische Lieder an.

Belgrad, 24. Juni. Durch die im Royal beschlagnahmten Papiere Alexanders der Dragas sind viele Damen der Belgrader Gesellschaft arg bloßgestellt, da ersichtlich ist, daß sie dem Königs-paar Spiondienste geleistet haben.

Belgrad, 24. Juni. Die Stadtverwaltung forderte die Bevölkerung auf, ihrer Freude über die nach 45 Jahren erfolgende Rückkehr Peter Karageorgewitschs durch Schließung der Läden und Begeisterung der Häuser und Illumination am 24. und 25. Juni, sowie durch Theilnahme am Fackelzug am 24. Juni Ausdruck zu geben. Wie immer fest steht, soll die Eidesablegung des Königs am 25. Juni im Gebäude der Stupshina stattfinden.

Belgrad, 24. Juni. König Peter I. ist heute Vormittag 10 Uhr hier eingetroffen.

Belgrad, 24. Juni. Der König ist bei seinem Eintreffen vom Volke mit Begeisterung empfangen worden. Nach Begrüßung durch die Gemeindevertretung wurde ihm an der Schwelle des Empfangsalons der russische Gesandte, im Salon der österreichisch-ungarische Gesandte vorgestellt. Bei der Fahrt in die Stadt brach die Menge in stürmische Ziviorufe aus.

Verantwortlich für den Inhalt: Geint. W. Armann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

24. Juni 1903.

Leid. Fondsbriefe:	216-15	216-15
Anleihe Banknoten v. Kassa	216-15	215-70
Barischau 8 Tage	—	—
Oesterreichische Banknoten	85-25	85-25
Preussische Konfols 3%	91-40	91-40
Preussische Konfols 3 1/2%	101-90	101-80
Preussische Konfols 4%	101-90	101-80
Deutsche Reichsanleihe 3%	91-40	91-50
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	101-90	101-90
Westf. Staatsb. 3% nent. II.	89-60	89-70
Westf. Staatsb. 3 1/2% nent. II.	99-60	99-60
Bosener Staatsb. 3 1/2% nent. II.	102-50	102-00
Polnische Staatsb. 4 1/2%	100-30	100-30
Kler. 1% Anleihe O.	34-25	34-20
Italienische Rente 4%	103-25	—
Ruman. Rente v. 1891 4%	85-80	85-90
Diskon. Kommandit-Guth. H.	185-00	185-00
Gr. Berliner Straßenb.-Akt.	197-50	198-75
Harpener Bergw.-Aktien	181-50	180-50
Laurahütte-Aktien	216-80	216-70
Nordb. Kreditanstalt-Aktien	102-00	102-00
Thorer Stadtanleihe 3 1/2%	—	—
Spiritus: 70er loco	—	—
Weizen Mai	166-25	166-25
„ Juli	163-25	164-00
„ Septbr.	163-50	164-00
„ Loko in New.	85	85
Koggen Mai	133-45	134-25
„ Juli	134-25	135-00
„ Septbr.	134-50	135-25

Hamburg, 24. Juni, 9⁰⁰ vorm. Ein Höhe-druckgebiet über 765 mm befindet sich über Skandinavien und Deutschland, ein Minimum unter 757 mm westlich von Island. Witterung in Deutschland kühl, trocken, vielfach heiter. Innachst noch Fortdauer dieses Wetters wahrscheinlich. Deutsche Seewarte.

Gestern früh entschleif sanft nach langem, schwerem Leiden die Hospitantin **Emilie Wolf** im Alter von 80 Jahren. Dieses zeigt betrübt an Thorn den 24. Juni 1903. **E. Schulz.**

Die Beerdigung findet Donnerstag den 25. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, von der St. Jakobskirche aus auf dem althäufigen Kirchhofe statt.

Statt besonderer Meldung. Heute früh 4 Uhr entschleif sanft nach langem, schwerem Leiden zu einem besseren Leben unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester **Luise.**

Um stillen Beileid bitten Penjan den 24. Juni 1903 **Lehrer Guschke** nebst Frau und Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag den 27. d. Mts., 2 Uhr nachmittags, vom Bethause aus statt.

Für die so überaus zahlreiche und herzliche Theilnahme, sowie die vielen Kranzspenden von nah und fern bei dem Begräbnis unser lieben **Elsbeth** sagen wir hiermit Allen, insbesondere Herrn Superintendenten **Wauhke** für seine am Grabe gesprochenen trostreichen Worte unseren tiefgefühltesten Dank. Thorn den 24. Juni 1903. **Paul Richter u. Frau.**

Bekanntmachung. Die aus der städtischen Volksbibliothek, Hauptankalt Gerkenstraße, entlehnten Bücher sind bis zum 1. Juli zurückzugeben. Diese Anhalt bleibt den Juli hindurch, die Lesehalle auch den August hindurch geschlossen. Thorn den 20. Juni 1903. **Das Kuratorium der städt. Volksbibliothek.**

Bekanntmachung. Gemäß § 26 des Reglements vom 28. Mai 1870 und 28. April 1903 zur Ausführung des Wahlgesezes für den Reichstag vom 31. Mai 1869 bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß die Ermittlung des Ergebnisses der Reichstagswahl am Montag den 29. Juni 1903, nachmittags 1 1/2 Uhr, im Kreisstabskale zu Culm erfolgen wird. Der Zutritt zu dem Lokale steht jedem Wähler offen. Culm den 20. Juni 1903. **Der Wahlkommissar. Landrath Hoeno.**

Bekanntmachung. Die Lieferung von 5000 Pfr. ober-schlesischer Kesselfohlen, Strohkohle aus der Mathildegrube für das städt. Wasserwerk und Kläranlage soll für das Haushaltsjahr 1903/04 in öffentlicher Verdingung vergeben werden. Schriftliche Angebote auf Grund der vom Anbieter anerkannten Bedingungen, welche letzteren im Betriebsbureau der Kanalisation und Wasserwerke (Mathaus) zur Einsicht während der Dienststunden ausliegen, sind bis zum Mittwoch den 8. Juli d. Js., vormittags 10 Uhr, wohl-verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, an die Wasser-werks-Verwaltung einzureichen. Thorn den 18. Juni 1903. **Der Magistrat.**

Konkursverfahren. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen San-delsgesellschaft Gebrüder **Caspar** (Inhaber **Charles Caspar** und **Adolf Caspar**) in Thorn ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mit-glieder des Gläubigerausschusses der Schlusstermin auf den **18. Juli 1903,** vormittags 11 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst, Zimmer 37, bestimmt. Thorn den 22. Juni 1903. **Wierzbowski,** Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Ueber das Vermögen des Ju-weliers **Walther Kollinski** in Thorn, Gerberstraße 33/35, z. St. unbekanntem Aufenthalte, ist am **24. Juni 1903,** vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter **Stadtrath Gustav Fohlaue** in Thorn. Öffener Arrest mit Anzeigefrist bis

5. Juli 1903. Anmelderfrist bis **26. August 1903.** Erste Gläubigerversammlung am

10. Juli 1903, vormittags 11 Uhr, Terminzimmer Nr. 37 des hie-sigen Amtsgerichts und allge-meiner Briefkasten am

4. September 1903, vormittags 11 1/2 Uhr, daselbst. Thorn den 24. Juni 1903. **Wierzbowski,** Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

In das Genossenschaftsregister ist bei der Wolkerei **Gr.-Höfen-dorf,** eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in **Gr.-Höfen-dorf** heute eingetragen, daß anstelle der aus dem Vor-stande ausgeschiedenen Mitglieder **Eugen Witt, August Fehlaue** und **Eritz Duwo** in den Vorstand gewählt sind: **Witt** Johann Ruback in **Gr.-Höfen-dorf** als Genossen-schaftsvorsteher, **Witt** Johann Wunsch in **Penjan** als stellvertretender Genossenschaftsvorsteher, **Witt** August Wiehert in **Gr.-Höfen-dorf,** Thorn den 20. Juni 1903. **Königliches Amtsgericht.**

Zwangsversteigerung. Am Freitag, **26. d. Mts.,** vormittags 10 Uhr, werde ich vor der ehemaligen Pfan-dammer am königl. Landgericht hier selbst folgende Sachen, als:

8 Salontepiche, 15 Damen-jackets, 8 Konpoudamen-tuche, 33 Dkd. div. Hand-tücher, 5 Kragen, 12 Damenmäntel, 10 Jackets, 13 Stores und 9 Schals **Gardinen — Krede —** öffentlich meistbietend versteigern. Thorn den 24. Juni 1903. **Hehse,** Gerichtsvollzieher.

Angebot zur Lieferung von Feldsteinen, zu Kleinschlag geeignet, erbeten unter **B. T.** an die Geschäftsstelle d. Btg.

Für meine Geflügel-Groß-mast-Anstalt suche ich per 1. Juli einen jüngeren, sol-liden, verheiratheten

Arbeiter als Wärter. **Ewald Schmidt,** Delikatessen u. Weinhandlung. **Ein Kellner** für Sonntags gesucht **Mellienstr. 106.**

Lüchtigen Malergehilfen sofort nach **Gr.-Höfen-dorf** gesucht. **F. Reklitzki,** Brombergerstr. 68. **Einem soliden, tüchtigen** **Maschinen und Heizer** sucht **W. Huhn.**

Ein jung. Schreiber mit guter Handschrift, bei Anwalt. thät. gewes., zum 1. Juli gesucht. **Gettwart,** Rechtsanwält u. Notar, Altkäd. Markt 20.

Einem Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, nicht von so-fort **Gustav Unterstein,** Kolonialwaaren u. Destillation, Culmsee.

Arbeiter gegen guten Lohn stellt ein **Dampfzellelei Leibsch.** **Lütjmann.**

Lehrlinge verlangt **A. Wittmann,** Schloßstr., Heiligegeiststr. 7. **Suche von sofort einen tüchtigen** **Pauschurschen.** **Strehlow, Rindat,** Neue Kaserne.

Zwei noch gut erhaltene, komplette **Sattelzeuge** sind billig zu ver-kaufen bei **E. Puppel,** Sattlermeister.

Auf der Culmer Esplanade.

Nur 6 Tage
in
Thorn.

Zirkus Bauer,

Direktor: Heinrich Bauer.

Gegründet im Jahre 1846.

Nur 6 Tage
in
Thorn.

22 eigene Transportwagen! Elektrische Lichtanlage mit maschinellm Betrieb.

trifft am 27. Juni cr., vormittags, von Grandenz in Thorn ein per „Extrazug 48 Achsen stark“ und wird am Sonnabend den 27. Juni, abends 8 Uhr, seine Vorstellungen mit einer großen

Hochlegante, innere Aus-stattung mit amphitheatralisch erhöhten Plätzen.

Gala-Première

eröffnen.

Direktor Heinrich Bauer mit seinen anerkannt grossartigen Original-Freiheitsdressuren.

Prächtiges Pferdmaterial.

Als größte Attraktion der Jetztzeit bringt der Zirkus Bauer

„Das Wunder des 20. Jahrhunderts.“

Bornehmstes aller reisenden Zirkus-Unternehmen.

1 Dame!

Der Gipfel der Radfahrerkunst. Der Tod auf dem Fahrrad.

Die vom Berliner Wintergarten bekannte

Internationale Renn-Kompagnie.

(„Henry Dyck“ — „Miss Cooke“ — „Bros Bräcker“.)

„Die Fahrt im Todesring.“

Sonntag den 28. Juni cr.

3 Herren!

Die höchste Stufe menschlicher Leistung. 6 Monate das Tagesgespräch der Berliner Presse.

2 Grosse Gala-Vorstellungen 2

Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

Nur in den Nachmittags-Vorstellungen zahlen Kinder unter 10 Jahren und Militär ohne Charge ermäßigte Preise.

Montag den 29., sowie täglich bis einschl. Mittwoch den 2. Juli, abends 8 Uhr:

Grosse Vorstellungen (Wechselreiches Programm.)

Preise der Plätze: Logenpl. 2,00, nummerierter Sperrpl. 1,50, 1. Platz 1,00, 2. Platz 0,75, Galerie 0,50 Mk. Vor-verkauf bis abends 6 Uhr im Zigarrengeschäft von **F. Duszynski,** Breitestraße. Hochachtungsvoll **Heinrich Bauer, Direktor.**

Geschäfts-Auflösung.

Mein Komptoir und Lager

befinden sich **Brückenstrasse Nr. 8, part.**

Der Ausverkauf

findet nur noch kurze Zeit zu jedem **annehmbaren Preise** statt

W. Berg,

Möbel-Magazin.

Die echte Hingfongessenz,

welchbekanntes und überaus be-liebtes Hausmittel, versendet an Wiederverkäufer per Dvd. Flaschen zu Mk. 3,60 unter Nachnahme (bei 30 Flaschen=1 Postl. zu Mk. 9, portofrei) **Laboratorium Lichtenheldt, Meuselbach, Thür. Wald.**

Futtermehl (Fuhmehl) hat billig abzugeben **Sonntagskuchenfabrik Gustav Wooso.**

Eine Verkäuferin für Materialwaarengeschäft wird von sofort oder 1. Juli cr. gesucht. Zu erfragen i. d. Geschäftsstelle d. Btg.

Stütze der Hausfrau, die gute Benguiffe hat, die kochen, nähen und plätten kann, empfiehlt **E. Baranowski, Stellendermittl. Dreyte u. Schillerstr.-Ecke.**

3000 Mk. auf nur sichere Hypothek zum 1. Juli gesucht. Von wem, sagt die Ge-schäftsstelle dieser Zeitung.

Mellienstr. 114 Wohnungen von 3 und 4 Zimmern mit Zubehör im Preise von 325 bis 500 Mark, sowie

1 Baden mit kleinerer Wohnung von sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei **Fran Rehmer** im Laden daselbst oder **A. Teufel, Gerechteste. 25.** Zwei schon möbl. Zimmer für 20 Mk. von sofort zu vermieten bei **A. Wohlkeil, Schuhmacherstr. 24.** Möbl. Wohnung mit Duschengeloch z. 1. Juli z. verm. **Tschmaderstr. 26.** 2. Zimmer z. verm. **Marienstr. 9.** Ehepaar sucht auf zirka 6 Wochen in besserer Familie freundliches Zimmer, Sanbfreie Bedingung, am liebsten bei einzelnen Leuten. Ange-bote mit Preis unter **F. L.** bis Sonnabend den 27. Juni niederzulegen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Part. Wohn. 3 Zim., helle Küche **Wohnung** in der 1. Etage, 2 Zim., helle Küche u. Zubeh. v. 1. Oktober cr. z. verm. **Wacker, Königstr. 9.** Suche per 1. Oktober 8 helle, trodene Zimmer, Küche u. Zubehör, part., wenn mögl. Altkäd. Angebote n. P. A. a. d. Geschäftsst. d. Btg. erb.

Tivoli.

Donnerstag den 25. Juni d. Js.:

Grosses Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **F. Rietschold.** Zur Aufführung gelangen u. a.: Overture z. Op. „Mignon“ von Thomas Daberture z. Op. „Die lustigen Weiber“ von Nicolai.

Kriegsbraketen: **Großes Polpourri,** verbunden mit Schlachtmusik u. s. w. Anfang 8 Uhr. — Entree 25 Pf.

Sommer-Theater.

(Victoria-Garten.) **Direktion: Amand Trosper.**

Donnerstag den 25. Juni cr.: Auf vieles Verlangen: **Alt-Heidelberg.** Komödie in 5 Akten von **Weyer-Förster.**

Freitag den 26. Juni cr.: **Strauss-Abend.**

Die Fledermaus,

Operette in 3 Akten von **Stranß.** **Alfred, Gesangslehrer, Dir. A. Trosper.**

Zu 2. Akt: **Ballet - Divertissement.** Alles nähere die Tageszettel.

In Vorbereitung: **Wonna Banna, Wiener Blut.**

Lose

zur 5. Westpreussischen Pferde-verlosung zu Briesen,ziehung am 11. Juli cr., Hauptgewinn eine elegante Equipage mit 4 Pferden à 1,10 Mk., zu haben in der Geschäftsstelle der „Thorn. Presse“.

Besser und bedeutend billiger wie die Benutzung jeder **Stellenvermittlung** ist ein Inserat in der „Deutschen Frauen-Zeitung“ für alle, welche Stellg. vergeben oder Stellung suchen als Stütze, Gesellschafterin, Kindergärtnerin, Wirt-schafterin, Fräulein u. s. w. Pro Zeile 20 Pf. Abonnenten nur 10 Pf.

Siehezu Beilage.

Ämtliche Wahlergebnisse.

Samter-Birbaum. Gewählt ist Rittergutsbesitzer Graf Mielzinski-Kobnik... Stolp-Lauenburg. Gewählt ist Will Kauf, mit 12342 Stimmen.

Stimmen. Es erhielten Funke natl. 5787, Fußangel Str. 4521 Stimmen. (Bisher Richter fr. Vpt.)... Kassel-Melungen. Stichwahl zwischen Latmann Nept. 778 Stimmen und Thiel soz. 14548 Stimmen.

Zur Lage in Serbien.

Der neue Serbentönig Peter I. hat am Montag Abend Genf verlassen und die Reise nach Belgrad angetreten. Der Abschied von Genf gestaltete sich zu einer gewaltigen Kundgebung der Genfer Bevölkerung.

König Peter hat sowohl an den schweizerischen Bundesrath als auch an die Regierung des Kantons Genf Dankschreiben abgeben lassen. Das Schreiben an den Bundesrath hat folgenden Wortlaut: „Bevor ich Ihnen offiziell meine Thronbesteigung notifiziere, will ich das Land, wo ich so viele Beweise von Sympathie durch Volk und Behörde während meines neunzehnjährigen Aufenthalts erhalten habe, nicht verlassen, ohne Ihnen meinen innigsten Dank auszusprechen.“

Einem vernünftigen Rettungsversuch der Wörber wird die provisorische Regierung unternehmen. Zwei Tage nach der Ankunft König Peters reicht das Ministerium seine Entlassung ein, wobei es, so meldet man der „Post“, dem König einen ausführlichen Bericht über die Ereignisse der letzten Wochen vorlegen wird.

vom Dienstag schreiben: Das entsetzliche Verbrechen, welches an dem bedauernswerthen serbischen Königssohne durch eine Anzahl Verbrecher in einer allen Regeln der Humanität hochsprachenweise verübt wurde, beweist die Feindseligkeit dieser Menschen gegen die gesammte Zivilisation; daher ist es Pflicht aller, mit Nachdruck deren Bestrafung zu fordern.

Die auswärts verbreitete Meldung, die italienische Gesandtschaft habe Belgrad verlassen, ist der „Agenzia Stefani“ zufolge falsch. Der englische Gesandte ist Dienstag früh über Wien nach London abgereist. Im englischen Unterhaus fragte am Montag der Free William Redmond, ob die britische Regierung vor der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Serbien der serbischen Regierung die Gesandte Großbritanniens über die jüngsten Morde zum Ausdruck bringen und verlangen werde, daß die Schuldigen zur Verantwortung gezogen werden.

Der deutsche Gesandte in Belgrad wird sich nach dem „Lokalanz.“ an den Empfangsfeierlichkeiten für König Peter I. nicht beteiligen. Bei den anderen Gesandten ist es noch unentschieden, während der Vertreter Rußlands theilnimmt.

In Innsbruck traf der König von Serbien am Dienstag Vormittag ein. Eine Anzahl serbischer und kroatischer Studenten bereiteten ihm große Ovationen. Ein serbischer Student hielt eine Ansprache, in welcher er den König der loyalsten Gesinnung der Studenten versicherte.

Provinzialnachrichten.

Konitz, 22. Juni. (Wegen verhängten Verbrechens wider das keimende Leben, §§ 218 und 43 Str.-G.-B.) hatte sich die Wöhrdörcher Amanda Kallies aus Brodten, Kreis Kolmar i. B., zu verantworten. Die unverschämte Karoline Krüger aus Sanktrow, Kreis Flatow, war der Beihilfe, der Wöhrdörcher Gustav Domke aus Sanktrow und dessen Mutter Henriette D. der Anstiftung beschuldigt.

Zur linken Hand.

Roman von Ursula Böge von Manteuffel. (Nachdruck verboten.) Eberhard schwenkte den Strohhut, dann ging er durch den heißen Sand von bannen. Als er sich noch einmal umsah, glitt das kleine Segelboot schon wie eine Wölve mit weitgespannten Flügeln in der Ferne.

Schwagers folgte, außer Land zu gehen. Sie besaß eine schloßartige Villa im Nassauischen, lieblich am Rhein gelegen, und zog sich dorthin zurück, dessen harrend, was nun kommen sollte. Aber sie mußte lange harren. War es wirklich nur ehrgeizige Verehrung, welche Karl Otto veranlaßte, höhere Ansprüche zu erheben?

sagte er sich, daß sein inneres Unbehagen thöricht sei, daß sie die Frau sei, die ihn seit Jahren als Ideal einer Landesfürstin vorgeschwebt habe, und daß ihre Leidenschaft, bewährte Freundschaft beste Garantie für ein befriedigendes Zusammenleben biete. Die Hochzeit fand statt, vier Jahre nach vollzogener Scheidung von Florentine. Niemand konnte dem hohen Paar überstürzte Hast zum Vorwurf machen, der Herzog, dessen schweres Herzleiden eine pompastische Feier unziemlich erscheinen ließ, war sehr einverstanden.

nicht die Volksgunst, die sein Vater befehlen hatte der sich im Grunde verwünscht wenig um das wahre Wohl und Wehe des Landes gekümmert hatte und aber dem für seine tollpöhligen Passionen große Summen verschleudert hatte. Aber ein Körnlein guten Humors war ihm elgen gewesen und der gemeine Mann verehrte ihn, weil er jeder per Du anredete, auf der Jagd sein Fröhlich gelegentlich mit den Treibern teilte, Willgefuche nicht abwies und es liebte, eine berbe Wahrheit zu hören.

(Fortsetzung folgt.)

händige Teilnahme abgesetzt oder die Akten verweigert habe. Herr Diezcarzt-Danzig wurde zum Leiter der Verhandlungen bestimmt. Nach der Freigabe sind vertreten die Zweige der Provinzen Ost- und Westpreußen, des von der Oder östlich gelegenen Pomerns und des Regierungsbezirks Bromberg sei unbedingt notwendig. Alle Vertreter erklärten sich einstimmig mit dem Zusammenschluss der Zweige der genannten Provinzen einverstanden. Der Verband hat sich somit konstituiert. Nach der Durchsicht und Annahme eines Entwurfs der Statuten wurden in den Vorstand gewählt die Herren Inspektor Diezcarzt-Danzig (Vorsitzender), Mediziner Dr. Glaser-Tilsit (stellvertretender Vorsitzender), Bureauvorsteher Wiene-Danzig (Schriftführer), Bankdirektor Reich-Elbing, Registrator Murawski-Bromberg und Genossenschaftssekretär Garde-Justenburg (Beisitzer). Als nächster Versammlungsort wurde einstimmig Danzig gewählt. — Der Abstimmung über das Nichterscheinen des Generaldirektors wurde in einem Beschlusse Bescheid gegeben.

Aus der Provinz, 22. Juni. (Ueber ein sehr eigenartiges Wahlverfahren) der Sozialdemokrat wurde neulich aus dem Wahlkreise Dr. Krone berichtet, wo ein sozialdemokratischer Wahlagitator den einfachen Leuten die ungeheuerlichen Verbrechen gemacht hatte. Ähnliches wird uns auch aus dem Kreise Marienwerder erzählt. In einem Dorfe erschien ein „freudiger Herr“ und erzählte den ansehenden Arbeitern, der Kaiser wolle zu Neujahr jedem Landarbeiter fünf Morgen Land und eine Kuh geben. Als Zeichen des Einverständnisses hiermit sollten sie Herrn Partel in Danzig wählen. Natürlich würden ihre Arbeitgeber, wenn sie davon hörten, diese Angabe als Unwahrheit hinstellen, daran aber sollten sie sich nicht kehren. Alle Befehle der Arbeitergeber prallten später thätig an dem Unbekannten der Leute ab und das Wahlergebnis zeigte, daß auch der tollste Blödsinn noch immer glänzende Leute findet.

Seeburg, 19. Juni. (Noch gerettet.) Das vierjährige Töchterchen des Fleischermeisters August Prilger von hier fiel heute Nachmittag vor der Schöpfkelle in den Mühlenteich. Erst nach längerem Suchen fand man es bereits ca. 30 Meter von der Strömung mitgerissen hinter der Mühlentrücke an der Schwelle und zog es als tot aus dem Wasser. Es gelang jedoch, das Leben zurückzurufen.

Ortelsburg, 19. Juni. (Todesfall.) Um die Raubfische, die auf dem Waldsee in großem Maßstabe betrieben wird, zu verhindern, hatte der Fischereipächter den Arbeiter Karl Reich aus Dornwerder als Wächter angestellt. Gestern wurde Reich in seinem Boote, das mitten auf dem See trieb, als Leiche vorgefunden. Er ist durch Revolverschläge getötet worden.

Bartenstein, 22. Juni. (Eine rohe That) ist am Sonnabend an einer wertvollen Milchkuh des Hofbesizers G. auf der Weide verübt worden. Als Herr G. das Vieh mittags von der Weide holen wollte, fand er das eine Thier stark aus dem Munde blutend, und bei näherer Untersuchung zeigte es sich, daß der Kuh die Zunge weggeschnitten war. Da das Thier nicht mehr zu retten war, mußte es dem Fleischer zum Abschachten übergeben werden. Von dem Thäter fehlt jede Spur.

Cydlukowen, 22. Juni. (Verurteilung.) Das 15jährige Dienstmädchen Helene Kauter aus Katharinenhof hatte am 24. März dem ihm anvertrauten schlafenden Knaben seiner Dienstherrschaft in sein Reichthum, um schneller des Dienstverhältnisses ledig zu werden, Giftgäure in den Mund gesteckt. Das Kind genas glücklicherweise. Vor der Strafkammer in Stallubinnen stand die Kauter ihre That ein und wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Königsberg, 21. Juni. (Ferienkurse für Volksschullehrer.) Vom 13. Juli ab werden hier von einzelnen Dozenten der hiesigen Albertus-Universität Ferienkurse für Volksschullehrer abgehalten werden.

Königsberg, 22. Juni. (Die wegen dreifachen Mordmordes) vom Allensteiner Schwurgericht dreimal zum Tode verurteilte Welfenstrau Prügoda hat die Revision gegen das Urtheil angemeldet.

Tilsit, 19. Juni. (Selbstmord.) Der Kaufmann Gustav Jandt hier, Hofstraße Nr. 32, der seit mehreren Jahren ein recht gangbares Kolonialwaaren- und Delikatessengeschäft betrieb, hat gestern Mittag seinem Leben durch einen Selbstmord ein Ende gemacht. Er hinterläßt nur die Wittve. Die Ehe ist kinderlos. Motiv unbekannt, dürfte vielleicht auf ein nervöses Leben zurückzuführen sein. Jandt war 42 Jahre alt.

Bromberg, 22. Juni. (Unglückliche Nothheit.) In der vergangenen Nacht brachen zwei Männer in einer Baubude an der neuen Pfarrkirche ein und mißhandelten den daselbst schlafenden Maurerhelfer in roher Weise. Während der eine ihm mit einem Stein am Kopfe mehrere Verletzungen beibrachte, warf sich der andere auf den Ueberfallenen und biß ihm die Nase durchschlug ab, sodas er schließlich ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Den Thätern — mutmaßlich Bauarbeiter — glaubt man auf der Spur zu sein.

Bromberg, 22. Juni. (Die Bromberger Streitkrawalle) beschäftigten Sonnabend wiederum die Strafkammer. Der Zimmermann Robert Scheerbarth aus Schönborn war angeklagt, arbeitswillige Arbeiter durch Ehrverletzung zu bestimmen versucht zu haben, an Verabredungen und Vereinigungen zum Behufe der Erlangung glücklicher Löhne und Arbeitsbedingungen — mittels Entstellung der Arbeit teilzunehmen. Sie hatten mit anderen Streitenden drei Arbeiter mit Häuten geschlagen und sie angefordert, die Arbeit niederzulegen und mit ihnen in das Streiklokal zu kommen. Spielmann wurde zu sechs Monaten und Scheerbarth zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Zimmermann Heinrich Bacharias, der einem Arbeitswilligen gedroht hatte: „Wenn Du arbeitest, bekommst Du eine gehörige Tracht Prügel!“, erhielt fünf Monate Gefängnis.

Tolkemit, 21. Juni. (Die Kreuzottern) treten in diesem Jahre in der Nähe der Stadt häufig

auf. Vor einigen Tagen wurde der 23jährige Schmied Ferdinand Kolberg von einer Kreuzotter in den Fuß gebissen. Er band das verletzte Glied sofort ab und nahm ärztliche Hilfe in Anspruch, sodas die Gefahr bald beseitigt wurde. Im Laufe der vorigen Woche wurde sogar auf dem Schulhofe eine Kreuzotter erschlagen, die wahrscheinlich mit Fischleinladungen aus dem Walde hierher verschleppt worden war.

Maragrabowa, 21. Juni. (Des Kindes Engel.) Als der 9½ Uhr von Elb abgegangene Personenzug einen benachbarten Bahnübergang passierte, auf dem drei Kinder im Alter von 2 bis 5 Jahren spielten, ließen die beiden jüngsten Kinder 20 Meter vor dem Zuge über den Bahndamm, wobei das jüngste Kind inmitten des Geleises hinfiel. Der ganze Zug ging über das Kleine weg und wurde durch die geringen Hantabstufungen lebend aufgehoben und durch Dr. Michallik, der sich im Zuge befand, untersucht. Vorsichtshalber ordnete der Arzt die Unterbringung des Kindes in das Krankenhaus zu Maragrabowa an.

Rafewalk, 21. Juni. (Ueber eine Wahlanschreitung) weiß der Rafewalker Anzeiger zu berichten: Als Graf von Schwerin von einer Wahlversammlung auf sein Gut Wiedenitz zurückkehrte, wurde ihm unterwegs durch einen Steinwurf ein Arm schwer verletzt. Der Arm soll gebrochen sein. Der Verletzte hat sich in eine Klinik begeben. Ueber den Thäter ist noch nichts genaues bekannt, doch Schweden bereits Ermittlungen.

Greifenhagen (Pommern), 21. Juni. (Von Mißgeschick.) Gestern Nachmittag zog ein ziemlich heftiges Gewitter über unsere Stadt. Der Arbeiter Buldt von hier wurde auf dem Nachhausewege vom Mißgeschick ereignet, während seine Frau, die nur wenige Schritte von ihm ging, gänzlich unverletzt blieb.

Aus Pommern, 21. Juni. (Ein Familienbad) hat Mißdrohde erhalten. Diese Art Bäder ist in der Damenbadanstalt von 4—7 Uhr nachmittags freigegeben worden. Der Badeausgang soll so beschaffen sein, daß der Körper von der Brust bis zu den Knien bedeckt ist.

Sozialnachrichten.

Zur Erinnerung, 25. Juni. 1901 die Leipziger Bank stellt ihre Zahlungen ein. 1864 + Wilhelm I., König von Württemberg. 1849 Einzug der Kreuzen in Karlsruhe. 1849 + Karl Gottlob Junzt zu Karlsruhe, Philolog, Verfasser der bekannten lateinischen Grammatik (* zu Berlin.) 1843 + Brinz Friedrich von Hofenzollern. 1843 + Johann Friedrich Kind in Dresden, Dichter und Schriftsteller, Text zum Freischütz und anderen Opern, (* zu Leipzig.) 1842 + Jean Simonde de Sismondi zu Gène bei Genf, hervorragender Geschichtsschreiber, Publizist und Literaturhistoriker. 1675 Ueberfall der Schweden bei Ratzenow durch den großen Kurfürsten. 1530 Augsburger Konfession. 1195 + Albrecht I., der Stolze, Markgraf von Meissen an Heinrichsberg. 841 Sieg Kaiser Karls II. über Lothar bei Fontenay.

Thorn, 24. Juni 1903.

(Personalien.) Der Gerichtsassessor Harry Berendt aus Danzig ist unter Entlassung aus dem Justizdienst zur Rechtsanwaltschaft bei dem Landgericht II in Berlin abgegangen worden. Der Referendar Eduard Wachter im Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder ist zum Gerichtsassessor ernannt worden.

Dem Kanצלisten, Kanצלinspektor Leonhard bei dem Landgericht in Elbing und dem Kanצלisten Krawe bei dem Landgericht in Thorn ist der Titel als Kanצלisekretär beigelegt worden.

(Personalien bei der Eisenbahn.) Es sind veretzt: Regierungsrath Menzel von Danzig nach Halle a. S. unter Verleihung der Stelle eines Mitgliedes der dortigen Eisenbahndirektion, die Eisenbahndirektion und Betriebsinspektoren Krome von Stettin nach Danzig zur Wahrnehmung der Geschäfte des Vorstandes der dort neu zu errichtenden Betriebsinspektion 2 und Schwemmer von Hannover nach Danzig unter Verleihung der Stelle eines Inspektors bei der Neubaubewertung im Eisenbahndirektionsbezirk Danzig.

(Personalien von der Post.) Der Postassistent Reibich-Thorn ist nach Boppolt veretzt. Für denselben findet heute Abend eine Abschiedsfeier im Artushofe statt.

(Die Anwaltskammer des Oberlandesgerichtsbezirks Marienwerder) wählte in ihrer Sitzung, die sie am Sonnabend in Danzig abhielt, Herrn Justizrath Citron-Danzig neu in den Vorstand. Nach längerer Debatte erklärte sie sich dann mit einem Beiseitensatz, betreffende die Errichtung einer Anwaltskammer, Wittwen- und Waisenkasse für den Reichsbezirk einverstanden.

(Der preussische Fortverein) der die Provinzen Ost- und Westpreußen umfaßt, trat am Sonntag in Gumbinnen zu einer dreitägigen Tagung zusammen. Die Stadt hatte zu Ehren der Grünwälder reiches Flaggenschmuck angelegt. Bei Konzert der Artilleriekapelle unter Leitung des Stadtkommandanten Sillat wurden die Gäste am Sonntag Abend im Garten des Gesellschaftshauses begrüßt. Die Verhandlungen am Montag, woran 80 Herren vom höheren Fortschaff teilnahmen, wurden in der „Lage zur goldenen Leher“ geführt. Auf der Tagesordnung standen u. a. Vorträge des Fortmeisters Wohlkomm-Brüßlanen und des Oberfortmeisters von Alten-Gumbinnen über die Frage: Welche Erfahrungen liegen im Vereinsgebiet bezüglich der ausländischen Soldaten einfließlich der Weymuthskriege inbetreff des Fortkommens und der Verwendung vor?

(Der Obermeisterstag westpreussischer Wäckerinnungen) des Zentralverbandes „Germania“ findet am 29. Juni in Danzig statt. Der Verbandstag westpreussischer Wäckermeister, mit dem die 25jährige Jubelfeier und eine Ausstellung verbunden ist, wird im nächsten Jahre in Graudenz stattfinden, denn vor 25 Jahren ist der westpreussische Verband dort gegründet worden; Herr Obermeister St. Grabowski zu Graudenz gehört zu den Begründern des Verbandes.

(Der humoristische Verkauf.) Der preussische Minister für Handel und Gewerbe Müller hat eine Verfügung erlassen, die das „Abwärtsverkegeln“ und „Inschlagerheiten“ an den Minderbietenden auf Jahrmärkten betrifft. Es hatte sich daran die Voraussetzung geknüpft, daß durch den Erlaß das gesammte humoristische Verkaufsgeschäft getroffen werden soll. Einer Abordnung,

die in dieser Sache Audienz beim Minister erhielt, wurde der Bescheid, daß dies keineswegs die Absicht des Erlassers sei, sondern daß nur thätigliche Verkegeln darunter fallen, nicht aber der humoristische Verkauf.

(Die Liedertafel) ist von ihrem Ehrenvorsitzenden Herrn Stadtrath Dietrich für Sonntag den 5. Juli nach seiner Bestimmung in Leibisch geladen. Die Einladung wurde gestern mit Freuden angenommen. Die Fahrt wird per Leiterwagen unternommen werden. Der Verein ist ferner von dem Gesangsverein Culmsee zu seinem am 12. Juli stattfindenden Sommerkonzert eingeladen und zur Mitwirkung aufgefordert worden. Mit Rücksicht darauf, daß in der letzten Zeit recht viele Feste stattgefunden haben, wird die Liedertafel um eine etwaige Verlegung des geplanten Konzerts in den August bitten; sonst könnte sie, da mit dem Stimmstimm ihre Ferien beginnen, kaum in der wünschenswerthen Stärke auftreten. Da der Verein Culmsee, wie wir hören, auch die anderen Nachbarvereine eingeladen hat, so wird sich in Villa nova wahrscheinlich ein Gesangsfest im kleinen, ähnlich wie im Vorjahre in Gollub, abspielen.

(Sommerkonzert der Liedertafel.) Die Liedertafel veranstaltet heute, Mittwoch abends 8 Uhr, in dem neu hergerichteten Garten des Schützenhauses ihr Sommerkonzert. Der gesangliche Teil wird neben den Gesangschören des Schweger Sängerkreises die vom Kaiser anlässlich des Frankfurter Gesangswettstreites den Vereinen als Muster populärer Chorformationen erwähnten Volkshymnen beiste. Das deutsche Lied und „Wer hat dich du schöner Wald“ bringen. Außerdem wird die Liedertafel ihren mit großem Beifall aufgenommenen Wettsang „Gente ist heut“, sowie den reizenden köstlichen Walzer „Am Bärthaler See“ u. a. zum Vortrag bringen. Die Kapelle des Infanterieregiments Nr. 15 unter der bewährten Leitung des Herrn Pöhl hat den instrumental Teil übernommen. Mittwöchentlich haben gegen Zahlung von 50 Pf. Zutritt.

(Solawerke auf der Weichsel bei Thorn.) Die Holzfuhr auf der Weichsel aus Russland hat sich in der dritten Juniwoche im Verhältnis zur zweiten Juniwoche verdoppelt. Vom 15. bis 21. Juni passierten die Grenze bei Schillno 120 Trakten mit zusammen 175 191 Stück Holzern, während in der zweiten Juniwoche nur 89 Trakten mit 87891 Stück Holzern eingeführt wurden.

Eingefandt.

(Für diesen Theil übernimmt die Schriftleitung nur die rechtliche Verantwortung.)

Deutsche Katholiken! Daß viele Polen bei der Reichstagswahl Auerfassung treiben, indem sie uns, wenn wir deutsch fühlen, deutsch denken und deutsch wählen, Glaubensverrat vorwerfen, ist bekannt. Sonst blüht man solche Personen, die die Begriffe Sprache und Religion verwechseln, indem sie sagen: „Ich spreche katholisch“, oder „ich bin polnische Religion“, für sehr beschränkt zu halten. Daß dies viele Polen aber thätiglich find, erkennt man aus der Behauptung: „Grafmann will uns unsere Religion nehmen!“ Schade um solche Religion, die ein Reich umzukloffen vermag. Daß Herr Grafmann gar nicht daran denkt, uns zu bekämpfen, hat er doch klug und klar in der letzten deutschen Wählerversammlung in Thorn gesagt. Daß die Bekämpfung der Katholiken (wenn sie allerdings nicht mit Polen verwechselt werden) ein Märchen ist, geht doch klar aus der Stellung unseres erhabenen Kaisers zu unserer Religion hervor (Papst, Korb; Res.) Daß vielen Polen aber Religion, die sie immer auf der Zunge, aber nicht im Herzen haben, vollständig Nebensache ist, sondern daß sie auch deutsche Katholiken bekämpfen und die Sozialdemokraten unterkriegen, das beweist uns die katholische „Schlesische Volkszeitung“, ein Zentrumblatt, indem sie schreibt: „In Graudenz und Culm stehen Nationalliberale und Polen in Stichwahl.“ Dazu bemerkt die „Ermännliche Zeitung“: „Wie das Zentrum sich entscheiden wird, steht noch dahin. Die polnischen Kandidaten Kulerski und Drejski kann kein deutscher Katholik wählen, aus Gründen, die in der Person dieser Herren liegen. Zudem sei daran erinnert, daß in drei westpreussischen Wahlkreisen die Katholiken, zu denen Kulerski und Drejski gehören, das Zentrum um drei Sitze gebracht haben, daß sie auch in Oberschlesien alles gekonnt haben, um das Zentrum zu verdrängen. Diesen Herren ist ein geistvoller Denksatz nöthig: „Sternach mögen über ihre Stellung zu dem deutschen Kandidaten die katholischen Wähler selbst befinden.“ Aus Rattowitz wird berichtet: Nachdem im hiesigen Wahlkreise die Nationalpolen die Forderungen der Sozialdemokraten auf Abschaffung der Viehsteuern, der indirekten Steuern und alle gegen Verächtlichmachung der verfassungsmäßigen Rechte und Vermerkung von Heer und Marine entzielende Verkehungen als ihrem Programm entsprechend erklärt, beschloßen die Sozialdemokraten, die Wahl der Nationalpolen gegen das Zentrum zu unterstützen. Zu denken unterkriegen die Polen die Sozialdemokraten in der Stichwahl indirekt, indem ihre Presse gegen den Zentrumskandidaten auftritt!

Wannigfaltiges.

(Der Treber-Schmidt Prozeß.) Am Dienstag wurde das Verhör Schmidts fortgesetzt. Der Angeklagte meinte, daß seine Bindungsmaßnahmen wohl ungewöhnlich erscheinen mochten, er habe aber dabei durchaus nichts gethan, was auf thätigliche Täuschung berechnet gewesen wäre. Es sei ihm vielmehr nur um die flüssigere Gestaltung der Bilanz zu thun gewesen, um die schlechte Lage der Gesellschaft nicht kund zu thun. Er habe die nach den Angaben seiner Fachtechniker zu erwartenden Gewinne aus Lizenzverträgen und Maschinenlieferungen auf 5 Jahre vertheilen lassen. Wäre er ein Betrüger gewesen, so hätte er, da er als erster von dem Mißerfolg des Bergmannschen Patents erfuhr, sein Geld herausziehen und davongehen können. Daß er blieb und sich und die anderen Herren der Trebergesellschaft weiter so großartig engagirte, beweise am meisten die Ehrlichkeit seiner Absichten und seines Willens. Die Vernehmung Schmidts fällt die ganze Vormittags-

sitzung aus. Der Angeklagte gab bei seiner weiteren Vernehmung an, daß er der Vernehmungsausschussstelle in Berlin falsche Angaben gemacht habe. Der zur Anklage stehende Hauptpunkt des betrügerischen Bankrotts besteht in der Eintragung einer Hypothek von 250 000 Mk. auf sein, des Angeklagten, Grundstück „Grindelhof“ in Hamburg. Der Angeklagte bestritt, die Absicht gehabt zu haben, irgend jemand zu täuschen. Er habe sich damals für durchaus gut gehalten. Er müsse allerdings zugeben, daß er in Bezug auf die Eintragung der Hypothek Veränderungen plante, welche er seiner Frau in einem Briefe anstellen ließ, den er durch einen Mitgefängenen durchschmuggeln wollte. — Als erster Sachverständiger wurde darauf Ingenieur Bergmann benommen, der Erfinder des bekannten Patents. Dieser sagte aus, daß nach seiner Ansicht Schmidt sich in gutem Glauben befunden habe. Zunge äußerte sich sodann über verschiedene Geschäftszweige der Trebergesellschaft, deren Ertragsfähigkeit Schmidt überschätzt habe. Der nächste Sachverständige Fabrikant Rüggeberg-Reeheim sprach sich ungünstig über das Bergmann-Patent aus. Rüggeberg hält Schmidt für einen betrügerischen Optimisten, dem aber eine betrügerische Absicht unbedingt fernzulegen habe.

(Ueber die Landgewinnung an der Westküste Schleswig-Holsteins) wird mitgeteilt, daß nach den Ergebnissen der neuesten Vermessungsarbeiten und Zusammenstellungen im Laufe der letzten 50 Jahre aus den der Küste vorgelagerten Wattentflächen z. B. nach und nach rund 9000 Hektar nutzbarer, durchweg sehr werthvoller Ländereien gewonnen sind; davon sind zurzeit etwa 2000 Hektar durch sogenannte Sommerdeiche und 7000 Hektar von ordentlichen Seedeichen eingeschlossen. Auf dem letzten Gebiete, das zur Hauptsache aus dem Friedrichs- und dem Kaiser Wilhelms-Koog, sowie dem Christians- und dem neuen Augusta Viktoria-Koog besteht, sind während des genannten Zeitraums 470 größere und kleinere Gehöfte und Wohngehöfte angelegt, in denen gegenwärtig gegen 3000 Menschen leben. Die bisher noch unbedeuten Vorkunde, soweit sie mit einer dichten festen Grasnarbe überzogen sind, bezw. als Weide benutzt werden können, umfassen reichlich 6000 Hektar; sie liegen größtentheils in der Dithmarscher Ducht, zumtheil an der Elbmündung.

(Ueber das Auffinden von Gorillas im deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiet berichtet Hauptmann v. Beringe von seiner Expedition nach Ruanda im amtlichen „D. Kol.-Bl.“: Am 16. und 17. Oktober unternahm Oberarzt Dr. Engelund und ich mit nur wenigen Askaris und den nothwendigsten Lasten und Trägern eine Besteigung des noch unbekanntes Vulkans Kirunga ha Sabingo, den ich auf 3300 Meter Höhe schätze. . . Am zweiten Tage schlugen wir in einer Höhe von etwa 3100 Meter unser Zelt auf einer durch Belverfen von Moos möglichst eben gemachten Stelle auf, die gerade Platz für unsere Zeltdecke bot, während die Zeltstübe schon am Abgrund bestigt werden mußten. Von unserem Lager aus erblickten wir eine Herde großer schwarzer Affen, welche verjuchten, den höchsten Gipfel des Vulkans zu erklettern. Von diesen Affen gelang es uns, zwei Stück zur Strecke zu liefern, die mit großem Gepolter in eine nach Nordosten sich öffnende Kraterschlucht abstürzten. Nach fünfständiger anstrengender Arbeit gelang es uns ein Thier angefeilt heranzuziehen. Es war ein männlicher großer menschenähnlicher Affe von etwa 1½ Meter Größe und einem Gewicht von über 200 Pfund. Die Brust ist unbehaart, die Hände und Füße von ungeheurer Größe. Es war mir leider nicht möglich, die Gattung des Affen zu bestimmen. Für einen Schimpanse hatte derselbe eine wohl noch nicht bekannte Größe und das Vorhandensein von Gorillas ist bis jetzt bis zu den Seen hin noch nicht festgestellt worden. Soweit der Bericht. Wie die Direktion des Zoologischen Museums zu Berlin nach einer Photographie des Affen inzwischen festgestellt hat, ist das Thier thätiglich ein Gorilla.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Barthmann in Thorn.

Umsatznotizen der Danziger Produktionswerke vom Dienstag, den 23. Juni 1903.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Deltsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mark bei Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanwändig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. transto roth 745—750 Gr. 119—122 Mk. bez.

Rotweizen 100 Kilogr. Weizen 6,50—7,00 Mk., Roggen 7,50—8,10 Mk. bez.

Sambura, 23. Juni. Rüböl ruhig, 100 49½ Kaffe behauptet. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest. Standard white 100 — 7,40 Wetter: Schön.

25. Juni: Sonn.-Aufgang 3.40 Uhr. Sonn.-Untergang 8.24 Uhr. Mond-Aufgang 4.13 Uhr. Mond-Untergang 8.18 Uhr.

Bekanntmachung.

Für den Neubau des Stadttheaters sollen die Erd- und Fundamentarbeiten mit Materiallieferung zusammen in einem Lose vergeben werden.
Leistungsverzeichnis und Bedingungen sind für 1,50 Mk. vom Stadtbanamt zu beziehen; die Zeichnungen können ebenfalls eingesehen werden.
Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift bis zum 1. Juli, vormittags 11 Uhr, dem Stadtbanamt einzureichen.
Thorn den 20. Juni 1908.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 5000 Str. obersteifischer Kesselbleche, Stützbleche aus der Mathildegrube für das städtische Wasserwerk und Klärwerk soll für das Haushaltsjahr 1908/09 in öffentlicher Verdingung vergeben werden.
Schriftliche Angebote aufgrund der vom Anbieter anerkannten Bedingungen, welche letzteren im Betriebsbureau der Kanalisation und Wasserwerke (Rathhaus) zur Einsicht während der Dienststunden anliegen, sind bis zum Mittwoch den 8. Juli d. J., vormittags 10 Uhr, wohlverschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, an die Wasserwerksverwaltung einzureichen.
Thorn den 18. Juni 1908.
Der Magistrat.

Verdingung.

Die Lieferung von 280 000 hartgebrannten Ziegeln zum Neubau zweier Familienhäuser auf der Haltestelle Zadowick und in km 57,1 bei Bahnhöfen soll öffentlich vergeben werden.
Angebote sind bis zum Verdingungstermin
Dienstag den 30. Juni d. J., vormittags 11 Uhr, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, post- und befrankungsfrei hierher einzureichen.
Verdingungsunterlagen können hier während der Dienststunden eingesehen, auch gegen post- und befrankungsfreie Einsendung von 1 Mark in bar von hier bezogen werden.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Zadowick den 20. Juni 1908.
Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion II.

Tinecin

ist das wirksamste Mottenschwammmittel.
Preis pro Schachtel 30 Pfg.
Nur echt bei Anders & Co.

Selfen und Wäsche - Artikel.

- Edelweiss Seife . . . 18 Pfg.
- Edelweiss-Exp.-Seife . . . 20 "
- Edelweiss Kern-Seife . . . 30 "
- Edelweiss (gelbe) . . . 24 "
- Weiße Seife in Stücken . . . 18 "
- Edelweiss-Weißlich-Seife . . . 40 "
- Edelweiss (gelb) . . . 30 "
- Edelweiss (weiß) . . . 38 "
- Reichstrahlen-Stärke (allerbeste) . . . 25 "
- Kartoffel-Mehl (extra prima) . . . 12 "
- Bei Entnahme von 5 Pfund 2 Pfg. billiger.
- Dr. Thompsons Seifenpulver . . . 17 Pfg.
- Beste Phenix (Wintlos) Wäschepulver . . . 20 "
- Edelweiss-Pulver . . . 10 "
- Edelweiss-Mischpulver . . . 1 Pfg. 12 "
- Edelweiss-Mischpulver . . . 1/2 " 8 "
- Hoffmanns Silberglanzpulver . . . 13 Pfg.
- Hoffmanns Cremestärke . . . 20 "
- Doraz-Pulver . . . 25 "
- Soda . . . 5 Pfg. 20 "

Carl Sakriss,

Schuhmacherstr. 26.
Podgorz; Marktstr. 8.
Culmer Schauffee 60.

Fetttheringe

in ganz vorzüglicher Qualität, 4 Stk. für 10 Pfg., empfiehlt
B. Müller, Moder,
Lindenstraße 5.

Matjesheringe

empfiehlt
E. Willimczik.
Ein Sopha mit 2 Seffeln zu verkaufen
Bachstr. 16.

BRENNABOR

Kugellager mit Laufringen.

Die Erfindung beseitigt die den gewöhnlichen Kugellagern anhaftenden Mängel, indem durch Einfügen von Laufringen das gegenseitige Schleifen der Kugeln vermieden wird.

Brennabor bietet mit dieser Erfindung bedeutende Kraftersparnisse.
Vertreter: Oskar Klammer, Thorn 3, Mechanische Werkstätte.



Zur Ausführung sämtlicher Dacharbeiten,
wie zur Lieferung kompletter Eindeckungen von
Vapp- und Ziegeldächern empfiehlt sich
R. Jung, Dachdeckermeister,
Gr.-Möder, Wilhelmstr. 24.

Rothklee, Weissklee, Gelbklee, Wundklee, Thimothee, Reygras, Seradella, Möhren, Leinsaat, Lupinen etc., Superphosphat, Kainit, Thomasmehl
se. offeriert ab Lager
Saatgeschäft B. Hozakowski,
Thorn, Brückenstraße 28.

Mehrere Häuser
mit Band und ohne Band, mit Geschäft und ohne Geschäft, bei geringer Anzahlung und unter guten Bedingungen zu verkaufen.
W. Smucinski, Thorn,
Culm. Markt. 50.

Ein Grundstück
im Kreise Briesen Westpr. von 112 Morgen Roggen- und Kartoffelboden, davon 30 Morgen Wiesen und Torf, 2 1/2 Kilometer vom Bahnhof, soll für den sehr billigen Preis von 14 000 Mark mit 6000 Mk. Anzahlung verkauft werden. Die Gebäude sind massiv und neu, mit 9950 Mk. gegen Feuer versichert, sodas der Boden nur 4050 Mk. kostet, also der Morgen etwa 40 Mk. Näheres bei
W. Smucinski, Thorn,
Culmer-Vorstadt 50.

Geschäftshaus
in guter Lage, bei 5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Auskunft erteilt die Geschäftsst. d. Btg.
Ein brauner, 8jähr. Wallach,
1,65 groß, sowie Gesch. und Futterkosten steht zum Verkauf.
Wessolowski, Brannenstr. 13,
Jakobs-Vorstadt.

Ein brauner Wallach,
1,65 Meter groß, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Btg.
Trockenes Kiefern-Klobenholz
1. u. 2. Klasse, in Waggonsladungen, sowie trockenes Kiefern-Kleinholz, unter Schuppen lagernd, stets zu haben bei **A. Ferrari, Holzplatz an der Weichsel.**

Zement-Grabeinfassungen
fertige billigt und unter Garantie für Dauerhaftigkeit. Gest. Aufträge erbitte auch per Postkarte und erdichte auf Wunsch zur Rücksprache im Hause oder auf dem Kirchhof.
Wilhelm Zilt,
Culmer Vorstadt, Ruzschtr. 3.

8 Morgen Kuhhen
1. Kl., 6. Schnitt, hat zu verpachten
Stechert, Ober-Reskau.

Spargel!

Jedes Quantum, stets frisch gekochten, zu billigsten Tagespreisen zu haben bei Herrn
Franz Goewe, Breitestr.
Größere Posten bitte vorher zu bestellen.
Casimir Walter, Moder,
Wilhelmstraße 49.

Squash,

erfrischendes Tafelgetränk, in Patentflaschen à 10 Pfg., 25 Flaschen 2 Mark, empfiehlt
F. A. Mogilowski,
Culmerstraße 9.

Spezial-Geschäft

für Vordereinrichtungen, große Auswahl in modernen Gold- und Silberarbeiten. Saubere Arbeit, äußerst billig.
Robert Malohn, Glasermmeister,
Araberstraße 3.

Grosser Flunderfang,

5 schöne geräucherte Flundern für 10 Pfennig.
Speckflundern,
statt 70 und 80 Pfennig jetzt 60 und 60 Pfennig das Pfund.
H. Kunde.

Vorzügl. Tilsiter Käse,

in Postfässern per Pfd. 50 Pfg., bei Abnahme von 1 Rolle à Pfd. 42 Pfg., gibt es nur gegen Nachnahme
H. Müller,
Mollerei Al.-Baumgart
bei Nikolaiten Westpr.

Teertonnen

sanft
Gustav Ackermann.
Möbl. Zimmer mit a. ohne Pension zu haben Brückenstraße 16, 1 Tr., r.
St. m. Zimmer m. sep. Eingang v. 1. 7. z. verm. Gerechestr. 30, III. r.
Eleg. möbl. Zimmer vom 1. 6. r. zu verm. Breitestr. 11, II
Möbl. Balkon, z. verm. Bankstr. 4, 2.

Wohnung

von 4 Zimmern, Badeeinrichtung und sämtl. Zubehör, v. 1. Oktober anderweitig zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Btg.
einige Wohnung
von 5 Zimmern, Burschengefäß und Zubehör, in der Wilhelmstraße oder Marktstr. Angebote unter A. S. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnung

von 5 Zimmern, 3 große u. 2 kleine, mit Mädchenkammer und Zubehör, von sofort oder 1. Juli gesucht. Angebote mit Preisangabe unter J. M. 101 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wohnung,

1. Etage, 3 Zimmer, Kabinett und Küche per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen
Gustav Hoyer, Breitestraße 6,
Glas- u. Porzellan-Handlung.

1. Etage,

5 Zimmer und Zubehör, und eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten
Strobandstr. 11, pt.
Herrschäftliche Wohnung
Brombergerstr. 76, 1 Etg., 6 bezw. 8 Zimm., Stall etc. sof. zu beziehen. Näheres Brombergerstr. 90, pt. r.
Gerechestr. 27, 2 Tr.,
eine Wohnung, 4 Zimmer u. Zubeh., zu vermieten.
L. Labes.
Kl. Wohnung, 3 Zimm. u. Zubehör, monatl. 20 Mk. Culmerstr. 20.

Anstalt
für
Orthopädie, Heilgymnastik u. Massage.
Dr. Prager, Breitestr. 18, II.
Orthopädische Turnkurse für Kinder.

Linoleum-Stückwaare

für Fußbodenbeläge in Wohnungen, Geschäftsräumen, Korridoren, für Treppen, Badezimmer etc., durchgemusterte Granits, neu, durchgemusterte Inlaids — unverwundlich!
Bauanschläge gratis; geübte Linoleumleger; sachgemässe Ausführung eines jeden Auftrages;
empfiehlt die
Linoleum-Spezialhandlung
Carl Mallon, Thorn,
Altstädtischer Markt Nr. 23.

C. Kling Breitestrasse 7 Eckhaus.

Militär- und Beamten-Mützen, neueste Façons. Uniformen nach Maass, tadelloser Sitz. Militär-Effekten, grösstes Lager.
Ein Mittel zum Sparen ist
MAGGI'S Suppen- & Speise-Würze
Stets vorrätig bei
Oskar Waschetzki, Delikatessen u. Colonialw.,
Brombergerstrasse 1, Ecke Schulstrasse.

Ein geräumiger Laden

mit angrenzender Wohnung, Remise, hellem und trockenem Keller, in welchem zuletzt ein Möbelgeschäft mit Tapeziererei betrieben und zu jedem Geschäft geeignet ist, günstige Lage, vom 1. Oktober 1903 zu vermieten
Culmerstraße 20, I.

Ein Laden

von sogleich zu vermieten.
W. Zielke,
Copperrnifussstr. 22.

Laden,

in welchem ein Friseurgeschäft viele Jahre betrieben wurde, zu vermieten. Zu erfragen bei
Raphael Wolf, Seglerstraße 25.
Der von Herrn Sattlermeister **B. Schütze, Culmerstr. 15,** bewohnte Laden
nebst Nebenräume, sow. das d. Geschäftszimmer, mit auch ohne Hofwohnung, sind vom 1. Oktober 1903 anderweitig zu vermieten.
Näheres bei **A. E. Schneider,**
Schuhmacherstr. 20.

Wohnung, 2. Etg.

Die seit Jahren von der „Victoria“ bewohnte Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör, ist per 1. Oktober zu vermieten.
Gustav Hoyer,
Breitestraße 6,
Glas- u. Porzellan-Handlung.

Herrschäftliche Wohnung,

3 bis 4 Zimmer, Entree, Wadestube etc., hochpr., zum 1. Oktober z. verm.
R. Schultz, Friedrichstr. 6.

Herrschäftliche Wohnung,

8 Zimmer und Zubehör, Schulstraße 23, sofort zu vermieten. Näheres Hotel Thorer Hof.
Hochherrschäftliche Wohnung,
1. Etage, 7 große Zimmer, Wadestube etc., evtl. Pferdebestall, Wagenremise, ist von sogleich oder später zu vermieten.
R. Schultz, Friedrichstr. 6.

Wohnung, 2. Etg.

bestehend in einer geräumigen Stube mit Küche sind von sofort oder späterhin zu vermieten. Näheres bei **A. E. Schneider,**
Schuhmacherstr. 20.
Jakobsstr. 15, 3. Etage, vier Zimmer, Entree, Kuche, n. Zub., v. 1. Oktober f. 560 Mk. z. vermieten. Näh. 1 Treppe.
Gerechestr. 16, 2. Etage, 4 Zimmer nebst Zubehör verfeinerungshalber sogleich zu verm. Zu erfragen
Gerechestr. 9.
bestehend aus 5 Zimmern, Küche u. Zubeh., in der 3. Etg. vom 1. April d. J. z. verm.
Neustädt. Markt 5.
Fehl. Hofwohnung, hochpart., 3 Stuben u. Küche v. 1. 10. 03 z. verm.
Raphael Wolf, Seglerstr. 25.
Kl. Wohnung, 2 Zimm., sof. z. verm., v. 1. 7. z. beziehen. Lindmaderstr. 11.
Wohnung, 2 Zimm., f. 300 Mk.
a. verm. Gerechestr. 27. L. Labes.
Ein einz. Zim., 3 Etg., vorn, bis 1. 10. z. vermieten Culmerstr. 12.
Eine Kl. Wohnung v. 1. Juni cr. zu verm. 3. etr. i. d. Geschäftsst. d. Btg.

Ein unverheirateter
Meier,

welcher mit den Einrichtungen einer Dampfweberei gut vertraut ist, sofort gesucht. Bewerbungskreiben in polnischer Sprache sind zu richten an **Jaworski, Sobz, Theilstr. 30,**
m 11 (Ruffisch-Polen.)

Tüchtige Ofensetzer
finden sofort gute Beschäftigung.
F. Klatt, Töpfermeister,
Marienwerder Westpr.

Zu meinem Hause
Breitestraße 33
ist die 3. Etage, bestehend aus 6 Zimmern mit großem Zubehör, von sofort zu vermieten.
Herrmann Seelig.

1 Wohnung
von 5 Zimmern und Zubehör vom 1. Oktober, Klosterstraße 11, zu vermieten.
Busse.

Herrschäftliche Wohnung,
6 Zimmer u. allem Zubehör, 1. Etg., vom 1. Oktober zu vermieten.
Kirste, Friedrichstr. 14.

Brombergerstraße 86,
1. Etage, freundl. Balkon-Wohnung 4 Zimmer mit reichl. Zubehör sofort für 360 Mk. p. Jahr zu vermieten, zu erfragen Wilhelmshof 6, bei
August Glogau.

Baderstraße 23
ist die III. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, zum 1. Juli für 500 Mk. zu vermieten.
Ph. Elkan Nachf.

Friedrichstraße 8
ist eine Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Nebengefäß, Wadestube etc., zu vermieten. Näheres beim Bortier.

Wohnung, Gerechestr. 8/10,
2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern nebst allem Zubehör, von sofort oder später zu vermieten.
G. Soppart, Gerechestr. 8/10.

Wohnung gesucht
v. hundert. Ehepaar, best. a. 2-3 z. u. Zubeh., v. 1. Oktober i. d. Stadt. Angeb. n. D. 20 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine herrschäftliche Wohnung
im neuen Hause mit Pferdebestall etc., in schöner Lage der Bromberger Vorstadt, zu verm. Näheres
Fischerstraße 49, 2. R. Majowski.

Seglerstraße 10,
Wohnung, 1. Etage, 4 Zimmer etc., 3 Eingänge, geeignet für Kontor, vom 1. Oktober d. J. z. vermieten. Näheres in Laden.

Baderstraße 39
sind die Parterre-Räume (als Geschäftszimmer, Laden oder auch als Wohnung) von sofort zu vermieten.

Wohnung,
3 Zimmer, Entree und Balkon und reichl. Zubeh., a. W. Pferdebestall und Wagenremise, v. f. z. v. Schulstr. 18.
Moder, Schulstraße Nr. 6,
die 1. Etg. in ganzen auch geteilt v. 1. April 1903 zu vermieten. Zu erfragen daselbst, 1 Treppe.

Wohnungen, Culmerstraße 15, bestehend in einer geräumigen Stube mit Küche sind von sofort oder späterhin zu vermieten. Näheres bei **A. E. Schneider,**
Schuhmacherstr. 20.

Jakobsstr. 15, 3. Etage, vier Zimmer, Entree, Kuche, n. Zub., v. 1. Oktober f. 560 Mk. z. vermieten. Näh. 1 Treppe.
Gerechestr. 16, 2. Etage, 4 Zimmer nebst Zubehör verfeinerungshalber sogleich zu verm. Zu erfragen
Gerechestr. 9.

Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche u. Zubeh., in der 3. Etg. vom 1. April d. J. z. verm.
Neustädt. Markt 5.

Fehl. Hofwohnung, hochpart., 3 Stuben u. Küche v. 1. 10. 03 z. verm.
Raphael Wolf, Seglerstr. 25.

Kl. Wohnung, 2 Zimm., sof. z. verm., v. 1. 7. z. beziehen. Lindmaderstr. 11.
Wohnung, 2 Zimm., f. 300 Mk.
a. verm. Gerechestr. 27. L. Labes.

Ein einz. Zim., 3 Etg., vorn, bis 1. 10. z. vermieten Culmerstr. 12.
Eine Kl. Wohnung v. 1. Juni cr. zu verm. 3. etr. i. d. Geschäftsst. d. Btg.

Pagerkeller,
4 schöne helle Keller, Wadest. 17, mit Eingang von der Straße, sofort zu vermieten.
G. Soppart, Gerechestr. 8/10.

Selter heizbarer Kellerraum
als Werkstatte oder Lager sogleich zu vermieten
Baderstr. 9, part.
Pferdebestall mit Wagenland sofort zu vermieten
Araberstr. 14.

JASMATZI-CIGARETTEN

mit wertvollen Coupons

In den Cigarren-Specialgeschäften erhältlich

Wir versenden kostenlos und portofrei an Jedermann unseren illustrierten Katalog, der 160 verschiedene Gegenstände enthält, die wir gegen Coupons gratis und franco austauschen

GEORG A. JASMATZI AKT. GES.
Spezial-Abteilung Dresden-F., Prager Strasse 6

Elektrische Haus-Telegraphen
und
Telephonanlagen

werden streng sachgemäß ausgeführt. Reparaturen daran, sowie an Fahrrädern, Automaten, sämtlichen elektr. Apparaten und Automobilen werden unter Garantie übernommen.

Th. Gesicki,
Elektriker und Mechaniker,
— gegründet 1874 —
Thorn, Grabenstraße 14.

Strümpfe
und
Soden,
Anstricken

10 Pfennige
pro Paar Arbeitslohn.
Als Material werden nur beste Garne verwendet.
Alleinige Annahmestelle:
Lewin & Littauer,
Altstäd. Markt.

Wer Luft hat,

sich zu verheiraten,
findet bei mir stets
größtes Lager in 585
und 333 gestemp. gold-
benen Trauringen
Paar von 12-50 Mk. Goldplattirte
von 3 Mk. an. Anfertigung von
Trauringen mit höherem Feingehalt
in einigen Stunden. Gravieren un-
sonst. Größtes Lager in Uhren und
Goldwaaren zu den bekanntesten billigen
Preisen.

Louis Joseph,
Seilerstraße 28.

Bau-Arbeiten
aller Art,
Neueindeckungen von Zink,
Holzzement u. Pappdächer,
sowie Reparaturen an denselben,
Kanalisations-
und Wasser-Anlagen
führt gewissenhaft aus
F. Strehlau,
Baukennpner und Installationsgeschäft,
Coppernitsstraße 25.

Jacob Graumann,
Glasermeister,
Gerechteste. 18/20 Gerechteste. 18/20,
empfiehlt sich bei
vorkommenden Glaserarbeiten
und Bilder-Einrahmungen.
Stets Lager in Tafelglas, Silberleisten,
sowie fertigen Silberrahmen.
Für Gärtnereibesitzer
verglaste Frühbeetfenster, Stütz- und
Glaserdiamante zu billigsten Preisen.
Reparaturen
werden bei billigen Preisen sofort aus-
geführt.

Zentral-Reparatur-Werkstatt
für
Fahrräder,
Automobil-Wagen und Näh-
maschinen,
sowie
Anlage von Haus-Telegraphen.

Infolge langjähriger Thätigkeit in
den größten Fabriken Europas bin
ich in der Lage, sämtliche Arbeiten
sachgemäß, schnell, billig und zur vollsten
Zufriedenheit auszuführen.

W. Kafas,
Mechaniker, Neustädt. Markt 17.

Brennholz
I. und II. Klasse
empfiehlt billig
Carl Kleemann, Thorn.
Holzplaz: Moller-Gasse.
Fernsprecher 42.

Fortzugshalber
sind fast neue Möbel zu verkaufen.
Toulon, Altstäd. Markt 8, 3.

Garantie für Haltbarkeit!

Schuhwaarenhaus „Berliner Chic“
3335 Gerberstrasse THORN Gerberstrasse 3335.
empfiehlt sein unerreichbares Lager in
Herren-, Damen- und Kinder-Schuh-Waaren
von den einfachsten bis zu den elegantesten zu
erstaunlich billigen Preisen:

Damen rothe Knopf- u. Schnürstiefel	4,90, 5,80, 7,50, 8,75, 14,50 Mk.
„ braune „ „ „	4,90, 5,80, 6,50, 7,50, 8,75, 12,50, 14,50, 15,00 Mk.
„ schwarze „ „ „	4,90, 5,75, 6,75, 7,50, 8,25, 9,00, 9,75, 16,50, 11,50, 12,50, 14,50 Mk.
Damen weisse Spangenschuhe	2,95, 3,50, 4,00, 4,25, 6,50 Mk.
„ rothe u. braune Schuhe	3,35, 3,50, 3,90, 4,25, 4,80, 5,25, 7,95 Mk.
„ Lackschuhe	2,95, 3,75, 4,90, 5,50, 6,50, 6,75, 7,50 Mk.
„ Hausschuhe	1,50, 2,25, 2,90, 3,25, 3,60 Mk.
Herren-Schnürstiefel	6,50, 7,50, 9,50, 10,50, 12,75, 13,50, 14,75, 16,50 Mk.
„ Zugstiefel	3,90, 4,50, 5,50, 5,90, 6,75, 7,50, 8,50, 9,50, 10,50, 11,50, 13,50, 15,50 Mk.

Herren- und Damen-Filzpahtoffeln 35 Pfennig.

Reparatur-Werkstatt im Hause.

Preis auf jeder Sohle gestempelt!

Corsets
in größter Auswahl und vorzüglich gut sitzenden Façons
empfiehlt
Minna Mack Nachf.,
Putz- und Modewaaren-Magazin,
Baderstraße, Ecke Breitestraße.

THORN
Eisenhandlung
FRANZ ZHORN

Das berühmte
Minlos'sche Waschpulver
von ersten Autoritäten als vorzüglichstes Waschmittel anerkannt
gibt blendend weisse und völlig geruchlose Wäsche
!! schon das Leinen in überraschendster Weise !!
Zum täglichen Waschen von Kochgeschirren, Tellern, Messern, Gabeln, Gläsern etc. vom hygienischen Standpunkte aus nicht dringend genug zu empfehlen.
Ist erhältlich in Drogen- und Kolonialwarenhandlungen.
L. MINLOS & CO. * KÖLN-EHRENFELD.

frische
Sommer Malta-Kartoffel
und
Castledon-Matjes, Seringe
offert
Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße 26.
Möbl. Vorderzimmer
nebst Kabinett zu vermieten
Culmerstr. 12, 2. Etg.

J. Feyerabend
lithographische Anstalt und Steindruckerei
Neustädt. Markt 24
nahe dem königl. Gouvernement.

Baden, Einen kleinen Laden,
evtl. ganzes Grundstück, Bader- auch zum Komptoir geeignet,
straße 23, per sofort zu vermieten. vermietet
A. Stephan.

Konkurswaarenlager.
Das zur D. Raguschanski'schen Konkursmasse gehörige Waaren-
lager in Schönsee Westpr., bestehend aus:
Herren- und Knaben-Anzügen,
Enden, Manufaktur-, Weiß-, Woll- und
Schuhwaaren
soll im ganzen verkauft werden.
Die Lage beträgt **15 485,66 Mk.**
Geschlossene schriftliche Angebote nebst einer Bietungsantion von 2000
Mk. sind spätestens im Verkaufstermin am
Dienstag den 30. Juni, nachm. 3 Uhr
bei dem Unterzeichneten einzureichen, wofür auch die Verkaufsbedingungen
einzusehen sind.
Besichtigung des Lagers in Schönsee Westpr. am 29. Juni, von 8
Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags.
Der Zuschlag bleibt dem Gläubiger ausstehend vorbehalten.
Paul Engler, Thorn,
Konkursverwalter.

E. Wichmann,
Malermester,
Thorn Culmer Vorstadt Thorn.
empfiehlt sein Geschäft in
Dekorations- und Schilder-Malerei
verbunden mit Tapetenhandlung. Dazu ist eine
Lackirerei
neu eingerichtet. Das Neu- und Auflackieren von Kutsch- etc.
Wagen aller Art wird sauber mit bestem Material bei mässigen Preisen
ausgeführt.

Wegen vorgerückter Saison
verkaufe von heute ab:
Sonnenschirme
20 %
unter bisherigen Preisen.
Alfred Abraham,
31 Breitestrasse 31.

Uniform- und Zivil-Garderoben
stefert tadellos sitzend
W. F. Reimann, Gerechteste. 16.

Columbus Motoren Werke Posen

Einzigste Spezialfabrik des Ostens.
Columbus-Spiritus-Lokomobilen
sind die einfachsten der Welt.
Inbetriebsetzung 5 Sekunden.
Keine Reparaturen. — Keine Konzession. — Geringster Spiritus-
verbrauch. — Probefahrt. — Zahlungsbedingungen nach Uebereinkunft.
Lieferung kompletter Dreschsätze.
Spiritus-, Benzin-, Gas-, Sauggas-Motore.